

Geschäftsbericht über das Jahr 2023

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2023



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG
49377 Vechta · Alte-Oldenburger-Platz 1
Telefon 04441 905-0 · Fax 04441 905-470
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2021 bis 2023

| | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in EUR | 262.740.474,11 | 270.634.320,45 | 280.944.260,74 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in EUR | 28.898.130,99 | 15.282.345,76 | 22.577.710,49 |
| Alterungsrückstellungen in EUR | 1.976.278.168,26 | 2.089.490.154,75 | 2.215.987.972,25 |
| Eigenkapital in EUR | 70.200.000,00 | 73.200.000,00 | 76.200.000,00 |
| Kapitalanlagen in EUR | 2.200.526.271,77 | 2.338.433.463,66 | 2.475.222.613,83 |
| Jahresüberschuss vor e. a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR | 43.934.344,11 | 42.617.461,02 | 41.964.824,68 |
| Mitarbeiter (Kapazitäten) – durchschnittlich | 268 (215,6) | 280 (223,3) | 288 (233,7) |
| Auszubildende | 16 | 17 | 20 |

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

| | 2021 | 2022 | 2023 |
|---|---------|---------|---------|
| A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit | | | |
| Eigenkapitalquote in % | 26,7 | 27,0 | 27,1 |
| RfB-Quote in % | 42,4 | 45,6 | 46,1 |
| RfB-Zuführungsquote in % | 13,8 | 13,5 | 13,6 |
| - Limitierungsmittel in % | 76,7 | 61,7 | 70,1 |
| - Beitragsrückerstattung (in bar) in % | 23,3 | 38,3 | 29,9 |
| Überschussverwendungsquote in % | 93,1 | 92,8 | 93,3 |
| B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung | | | |
| Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in % | 17,4 | 16,7 | 14,2 |
| Schadenquote in % | 76,4 | 76,9 | 79,3 |
| Verwaltungskostenquote in % | 1,7 | 1,8 | 1,7 |
| Abschlusskostenquote in % | 4,5 | 4,6 | 4,8 |
| Nettoverzinsung in % | 2,6 | 2,5 | 2,6 |
| Laufende Durchschnittsverzinsung in % | 2,6 | 2,5 | 2,6 |
| Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins in % | 2,4 | 2,4 | 2,3 |
| C. Bestands- und Wachstumskennzahlen | | | |
| Beitragseinnahmen in Mio. EUR | 262,7 | 270,6 | 280,9 |
| Wachstumsrate in % | 3,9 | 3,0 | 3,8 |
| Anzahl der versicherten natürlichen Personen | 157.671 | 156.237 | 154.815 |
| Wachstumsrate in % | -0,9 | -0,9 | -0,9 |
| - Vollversicherte | 51.902 | 52.621 | 53.467 |
| Wachstumsrate in % | 1,8 | 1,4 | 1,6 |
| - Ergänzungsversicherte ² | 105.769 | 103.616 | 101.348 |
| Wachstumsrate in % | -2,1 | -2,0 | -2,2 |

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

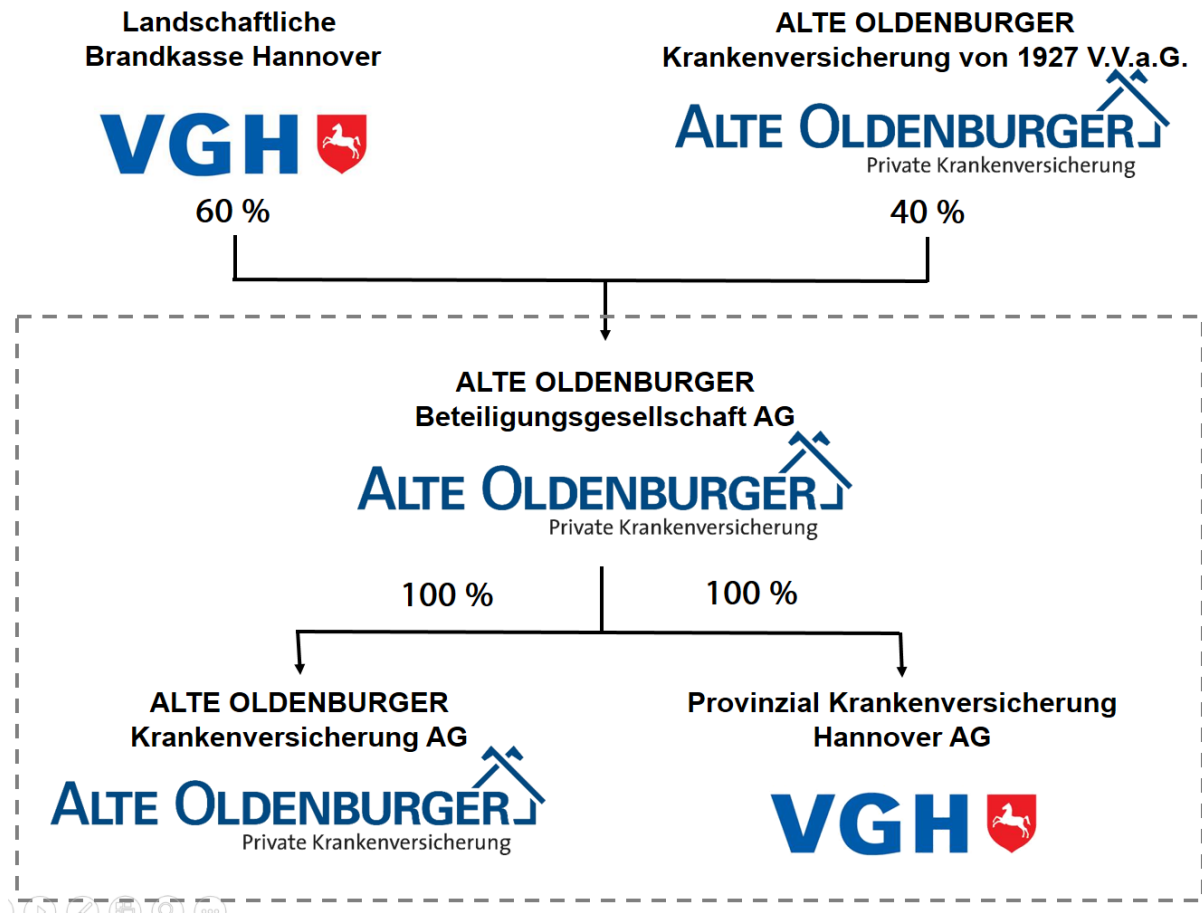
² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 3.307 Personen (2021), 3.215 Personen (2022) und 3.115 Personen (2023).

INHALTSÜBERSICHT

| | |
|-----------------------------|----|
| Organe | 7 |
| Lagebericht | 8 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | 30 |
| Bilanz | 31 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 35 |
| Anhang | 39 |
| Bestätigungsvermerk | 54 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 61 |

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen Brand-
kasse Hannover, Hannover
Vorsitzender

Georg Hake,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der ALTE OLDENBUR-
GER, Visbek
stellv. Vorsitzender

Dr. Heike Bockmann,
Juristin, stell. Direktorin a.D.
des Niedersächsischen Land-
betriebs für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz,
Oldenburg
(ab 22.03.2023)

Dr. Fabrice Gerdes,
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse
Hannover, Hannover
(ab 01.10.2023)

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg
(bis 22.03.2023)

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Nieder-
sachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse
Hannover, Hannover
(bis 30.09.2023)

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg

Vorstand

Manfred Schnieders
Vorsitzender

Dr. Dietrich Vieregge

Treuhänder

zur Überwachung des
Sicherungsvermögens

Dr. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Verantwortliche Aktua- rin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt

Prokuristen

Dorthe Freese

Sandra Kühling

Gerhard Langer

Svenja Leonhardt

Ferdinand Schulze

Stefan Stührmann
(ab 01.08.2023)

Thomas Tiemerding

Treuhänder

nach § 155 VAG

Dipl.-Mathematiker
Klaus Abt

Juristischer Treuhän- der

Axel Fortmann

Wirtschaftsprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft,
Hannover

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) ist Teil der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe. Die Krankenversicherungsgruppe besteht aus den drei Aktiengesellschaften ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Krankenversicherung) sowie deren Holdinggesellschaft ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG (Beteiligungsgesellschaft).

Sowohl die ALTE OLDENBURGER als auch die Provinzial Krankenversicherung sind hundertprozentige Töchter der Beteiligungsgesellschaft und betreiben das operative Krankenversicherungsgeschäft. Die zu den VGH Versicherungen gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover ist dabei der Mehrheitsgesellschafter der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG.

Die ALTE OLDENBURGER führt ihre Geschäfte im Geiste des Gegenseitigkeitsgedankens. Sie ist bestrebt, unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben den Versicherten eine Überschussverwendungsquote zuteilwerden zu lassen, die gewöhnlich auch bei einem Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erzielt wird.

Der Geschäftsgegenstand der ALTE OLDENBURGER ist das private Kranken- und Pflegeversicherungsgeschäft. Den Vertriebsschwerpunkt bildet dabei die Krankheitskostenvollversicherung. Seit der Gründung im Jahr 1927 hat sich das Unternehmen von einer sozial verantwortlichen Selbsthilfeeinrichtung für die ländliche Bevölkerung im Oldenburger Münsterland zu einem bundesweit agierenden modernen Krankenversicherer entwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden dauerhaften leistungsstarken Versicherungsschutz zu fairen Konditionen.

Das aktuelle Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenvollversicherungen
- Pflegepflichtversicherungen
- Krankentagegeldversicherungen
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
- Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen.

Die ALTE OLDENBURGER verfügt über mehrere Vertriebskanäle. Als bundesweit tätiger traditioneller Maklerversicherer vertreibt die ALTE OLDENBURGER ihre Krankenversicherungsprodukte primär über Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Zusätzlich stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region Oldenburg die Landessparkasse zu Oldenburg, die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven als Vertriebspartner zur Verfügung. In der Ergänzungsversicherung vertraut das Unternehmen insbesondere auf den langjährigen Kooperationspartner AOK Niedersachsen sowie auf die seit Anfang 2015 bestehende Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. Über den Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER und Provinzial Krankenversicherung werden durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien gehoben.

Unabhängige Ratingagenturen bestätigen der ALTE OLDENBURGER, dass das seriös kalkulierte und preislich attraktive Tarifwerk für eine nachhaltige Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit sorgt. Dabei bilden leistungsstarke Tarifbausteine den Schwerpunkt des Angebots. Vor allem der gute Service, die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta und das einheitliche Tarifwerk werden von den Vertriebspartnern sowie den Versicherungsnehmern sehr geschätzt.

Das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung steht durch das Kapitaldeckungsverfahren für generationengerechte und damit nachhaltige Versicherungsprodukte. Die PKV sorgt systematisch und transparent dafür vor, dass die mit zunehmendem Lebensalter stark steigenden Krankheitskosten finanziert werden können und somit keine Lasten in die Zukunft verschoben werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Kapitaldeckung insbesondere in der Pflegeversicherung an Bedeutung gewinnen, da das Umlageprinzip der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung mit der Verschiebung des Verhältnisses zwischen Beitragszahler und Leistungsempfänger zunehmend an seine Grenzen stoßen wird.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, hat die ALTE OLDENBURGER folgende strategische Unternehmensziele und Leitlinien formuliert:

- Wachstum und überdurchschnittliche Finanz- und Ertragskraft
- Effiziente Prozesse und kostengünstige Strukturen
- Attraktive Produkte und überdurchschnittliche Kundenorientierung
- Offene, dynamische und werteorientierte Unternehmenskultur
- Nachhaltigkeit

Die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs des Unternehmens misst die ALTE OLDENBURGER insbesondere an positiven Wachstumskennzahlen, an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog) sowie an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel (z. B. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, Eigenkapital).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 hat sich die Pandemielage soweit abgeschwächt, dass im Februar/März sowohl die Testpflichten als auch die Maskenpflichten in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen abgeschafft worden sind. Das öffentliche Leben kehrte ab dem Frühjahr zur Normalität zurück. Im Herbst stiegen die Krankheitsfälle zwar wieder an, jedoch war aufgrund der hohen Immunitätsrate innerhalb der Bevölkerung die Anzahl der problematischen Krankheitsverläufe gering.

Kriegerische Auseinandersetzungen

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich zu einem Abnutzungskrieg entwickelt. Seit Beginn des Krieges kam es zu massiven Zerstörungen. Beide Seiten haben zehntausende Tote und Verletzte zu beklagen. Durch die Flucht vieler Zivilisten spricht die UN von der größten Flüchtlingskatastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg. Seitens der westlichen Staaten wird die Ukraine weiterhin in Form von Ausrüstungs- und Waffenlieferungen sowie humanitären Leistungen und finanziellen Hilfen unterstützt.

Der erhebliche Einfluss der Sanktionsmaßnahmen gegen Russland auf die Weltwirtschaft blieb in Teilen bestehen. In Deutschland machte sich dies insbesondere in der ersten Jahreshälfte durch deutlich gestiegene Energie- und Kraftstoffpreise bemerkbar. Diese Entwicklung hatte in Folge einen starken Einfluss auf die Preise von Konsumgütern und Lebensmitteln. Die europaweiten Bemühungen, die Unabhängigkeit von russischen Energielieferungen sicherzustellen, führten im zweiten Halbjahr zu sinkenden Energiepreisen. Dies trug zu einer Abschwächung der Inflation bei.

Durch den terroristischen Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023 ist der Nahost-Konflikt erneut aufgeflammt. Durch die regionale Begrenzung des Konflikts kam es zu keinen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten. Der Ölpreis zeigte ebenfalls keine nachhaltigen Reaktionen. Nichtsdestotrotz stellen die Konflikte in der Ukraine und Israel geopolitische Risiken dar, die einen spürbaren Einfluss auf das zukünftige Wirtschaftswachstum haben können.

LAGEBERICHT

Konjunkturelles Umfeld*

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum bereits überschritten wurde. Eine erste Leitzinssenkung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) wird im Laufe des Jahres 2024 erwartet. Risiken bestehen jedoch in einer möglichen weiteren Eskalation des Krieges in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost-Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte wie dem Iran.

Insgesamt konnte im Jahr 2023 eine robuste Expansion der Weltwirtschaft beobachtet werden. In den USA zeigte sich entgegen der Erwartungen eine starke Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wurde. Mit dem „Inflation reduction act“ hat die amerikanische Regierung zudem erhebliche Mittel zur Belebung der Wirtschaft eingesetzt. In China konnte trotz der strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Der Rohölpreis hat sich zum Ende des Jahres auf mittlerem Niveau stabilisiert, nachdem ein kräftiger, jedoch nicht anhaltender Anstieg in Folge des Angriffs der Hamas auf Israel verzeichnet wurde. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte im Euroraum hat sich aufgrund der im Vergleich zu den USA ungünstigeren Entwicklung der Reallöhne abgeschwächt. Weiterhin belasteten die Nachwirkungen des Energiepreisschocks im Vorjahr die Industriekonjunktur. Aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots sind ebenfalls die Arbeitsmärkte im Euroraum angespannt. Die monatliche Inflationsrate sank im Jahr 2023 kontinuierlich in Richtung des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Diese wies im Dezember einen Wert von 2,9 Prozent aus. Bedingt durch diese Gegebenheiten, rechnet das ifo Institut für das Jahr 2023 in der Eurozone mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von 0,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 5,5 Prozent (Vorjahr: 8,4 Prozent) eingeschätzt.

Die deutsche Wirtschaft stagnierte im Jahr 2023 weitestgehend. Über das gesamte Jahr musste letztendlich ein leichter Rückgang des Brutto-Inlandsprodukts von -0,3 Prozent (Vorjahr: +1,8 Prozent) verkraftet werden. Obwohl die Inflation im Verlauf des Jahres rückläufig war und ein erhöhter Anstieg der Lohneinkommen verzeichnet werden konnte, blieb eine Erholung des privaten Konsums vorerst aus – mit der Folge einer erhöhten Sparrate. Die restriktive Zinspolitik der Zentralbanken hatte einen dämpfenden Einfluss auf die Konjunktur, wodurch das Volumen der deutschen Exporte weiterhin sank. Als Folge der Energiekrise war ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom zu beobachten, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagert haben. Eine für die zweite Jahreshälfte erwartete wirtschaftliche Erholung blieb aus.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahr 2023 durchschnittlich um 5,9 Prozent (Vorjahr: +6,9 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte sanken um -1,1 Prozent (Vorjahr: +4,6 Prozent). Die Sparquote lag bei 11,7 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent).

Kapitalmärkte

Angesichts des Inflationsgeschehens verstärkte die EZB ihre Zinspolitik mit dem Ziel, zeitnah zu einer Inflationsrate von 2,0 Prozent zurückzukehren. Die Leitzinssätze der EZB wurden im Februar und März jeweils um 50 Basispunkte und im Juni, Juli und September jeweils um weitere 25 Basispunkte erhöht. Der Zins für kurzfristige Einlagen bei der EZB stieg dadurch auf 4,0 Prozent. Die EZB-Maßnahmen zeigen Wirkung, denn zum Ende des Jahres sank die Inflationsrate für den Monat Dezember auf 2,9 Prozent. Es bestehen jedoch weiterhin Unsicherheiten, ob die restriktive Geldpolitik nicht durch „Zweitrundeneffekte“ aus Lohn- und Gehaltssteigerungen bzw. dem Auslaufen staatlicher Förderungen konterkariert wird. Die Anleiheprogramme der EZB wurden 2023 reduziert und auslaufende Papiere nicht reinvestiert. Die Bilanzsumme der EZB sank um ca. 13,0 Prozent auf 6,9 Billionen Euro.

Auch die US-Notenbank Fed beließ ihren Leitzins nach mehrfachen Zinserhöhungen vorerst bei einer Spanne von 5,25 - 5,50 Prozent, dem höchsten Zinsniveau seit 22 Jahren. Die Inflationsrate in den

*ifo Institut, ifo Konjunkturprognose Winter 2023.

USA sank von 6,4 Prozent zu Jahresbeginn auf 3,4 Prozent im Dezember 2023. Um die angestrebte Rate von 2,0 Prozent zu erreichen, werden seitens der Fed erneute Zinserhöhungen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Die Rezessionsbefürchtungen konnten nicht bestätigt werden, da die US-Wirtschaft trotz der restriktiven Zinspolitik ein Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes von 2,4 Prozent aufwies. Im März wurden jedoch zwischenzeitlich mögliche schwerwiegende Folgen der hohen Zinsen deutlich, als es durch die Schieflage mehrerer Regionalbanken in den USA und schwindendem Vertrauen in die Finanzbranche zu einer „Notübernahme“ der Schweizer Großbank Credit Suisse durch die UBS kam. Weitere Ansteckungseffekte blieben in der Folge jedoch aus.

Durch die Unsicherheiten bezüglich des Ausmaßes und der zeitlichen Ausgestaltung der Zinserhöhungen zeigten sich die Märkte im Jahresverlauf außergewöhnlich volatil. Insgesamt haben sich die Aktienmärkte aber sowohl in den USA als auch in Deutschland positiv entwickelt, während ein Rückgang der Aktienrisikoprämien zu beobachten war. Der DAX schloss mit einem Stand von 16.752 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex lag bei 20,3 Prozent, die des MSCI-World, in Euro gerechnet, bei 21,8 Prozent. Neben der Aussicht auf rückläufige Zinsen waren es insbesondere die Stabilisierung der Energiepreise in Europa sowie neue Geschäftsperspektiven in Folge der technologischen Durchbrüche im Forschungsfeld der „Künstlichen Intelligenz“ bei amerikanischen Tech-Unternehmen, die zu diesem außerordentlich starken Aktienjahr beigetragen haben. Die bestehenden und teils neuen bzw. ausgeweiteten geopolitischen Unsicherheiten traten für die Marktteilnehmer in den Hintergrund. Ungewöhnlich war zudem die starke „Spreizung“ der Entwicklung beim Vergleich einzelner Aktiensegmente. So hat der MDAX für Deutschland erheblich schwächer als der DAX abgeschnitten, während der DowJones Index in den USA weit hinter dem breiter gefassten S&P 500 Index zurückblieb.

Im Gegensatz zu den starken Wertrückgängen des Vorjahres konnten sich die Rentenmärkte im Geschäftsjahr konsolidieren. Nach Kursgewinnen zu Jahresbeginn dominierten zunächst die Sorgen vor einer länger anhaltenden Inflation und die Unsicherheit über das Ausmaß der restriktiven Geldpolitik. In der Spitze stieg die Rendite der 10-jährigen US-Staatspapiere im Oktober über die Marke von 5,0 Prozent, die Kurse aller wichtigen Rentenmärkte lagen auf Jahressicht deutlich im Minus. Anfang November kam es aufgrund der überraschend niedrigen Inflationszahlen zu einer Trendumkehr mit starken Kursanstiegen. Getrieben wurden diese Entwicklungen von der Einschätzung der Finanzmärkte, dass der Leitzins nicht weiter erhöht wird und das Emissionsvolumen von US-Staatsanleihen verringert werden könnte. Die Aussicht auf Zinssenkungen gab Investoren nach fast zwei Jahren andauernden Kursverlusten Anlass, wieder vermehrt in Anleihen zu investieren. Diese positive Stimmung hat auch die europäischen Rentenmärkte erfasst.

Deutliche Unsicherheiten bestehen weiterhin bei Immobilieninvestments aufgrund des Zinsumfelds und der Baukostenentwicklung. Viele Projekte wurden gestoppt. Mit der Insolvenz der Signa-Gruppe hat die Krise auch die Versicherungsbranche als Projektfinanzierer erreicht.* Innerhalb bestehender Immobilienbestände belasten gestiegene Liegenschaftszinsen und Finanzierungskosten die Rendite und Zeitwerte der Objekte. Der Sanierungsbedarf unter Nachhaltigkeitsaspekten nimmt darüber hinaus Einfluss auf die Marktpreise.

Deutscher Versicherungsmarkt

Nachdem zum Ende des Vorjahres der Geschäftsklima-Index des ifo Instituts für die Versicherungsbranche auf einen Tiefstand gesunken ist, stiegen die Geschäftserwartungen im Jahr 2023 an, bis sie sich im dritten Quartal erneut eintrübten. Insgesamt befand sich die Geschäftslage somit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Obwohl das Geschäftsklima zum Jahresende um 5,1 Punkte gesunken ist, lag es mit 0,8 Punkten immer noch im positiven Bereich, jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittelwert von 12,5 Punkten. In der Privaten Krankenversicherung hat sich die Beurteilung der Geschäftslage im Herbst 2023 ebenfalls eingetrübt, liegt mit 14,2 Punkten aber noch knapp über dem langjährigen Durchschnitt.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Geschäftsjahr 2023 insgesamt (Lebensversicherung/Krankenversicherung/Schaden- und Unfallversicherung) Beitragseinnahmen von 224,7 Milliarden Euro. Damit wurde eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,6 Prozent verzeichnet. Die im Rahmen der Jahresmedienkonferenz des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft

*Die Unternehmen der Krankenversicherungsgruppe sind nicht betroffen. Es bestehen keine Geschäftsverbindungen.

LAGEBERICHT

e. V. (GDV) am 25.1.2024 veröffentlichten vorläufigen Branchenzahlen zeigen insbesondere die unverändert positive und stabile Entwicklung in der PKV.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherungsunternehmen sind im Geschäftsjahr 2023 demnach um 2,3 Prozent auf ein Volumen von 48,2 Milliarden Euro angestiegen. Davon entfallen 42,6 Milliarden Euro auf die Krankenversicherung (+1,3 Prozent). In der Pflegeversicherung lagen die Einnahmen bei 5,6 Milliarden Euro (+10,3 Prozent). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV erhöhten sich deutlich um 9,1 Prozent auf 36,4 Milliarden Euro. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 33,6 Milliarden Euro, auf die Pflegeversicherung 2,8 Milliarden Euro. Der Gesamtbestand aus Voll- und Zusatzversicherungen ist auf 38,7 Millionen angewachsen. Damit ist nahezu jeder Zweite in Deutschland privatversichert. In der Zusatzversicherung stieg die Anzahl der Verträge um 2,5 Prozent auf 30,0 Millionen an. Unverändert nutzen also immer mehr Menschen die Chance zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken. Die Zahl der PKV-Vollversicherten stieg im Jahr 2023 auf 8,71 Millionen (+0,03 Prozent). Erstmals seit 2011 ist der Bestand damit wieder gewachsen. Das sechste Jahr in Folge wechselten zudem mehr Menschen von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 48.000 Versicherten zu Gunsten der PKV (Vorjahr: 30.100). Im Geschäftsjahr 2023 entschieden sich 164.100 Personen für einen Wechsel in die PKV. In die GKV wechselten 116.100 Personen, wobei diese Abgänge wegen der gesetzlichen Versicherungspflicht in der Regel nicht freiwillig erfolgen.

Dass jedes Jahr so viele Versicherte zwischen den beiden Systemen wechseln, belegt einen funktionierenden Wettbewerb. Dieser motiviert GKV und PKV gleichermaßen, stetig besser zu werden, um die Versicherten zu überzeugen – und stärkt somit die Qualität des deutschen Gesundheitswesens.

Die PKV konnte zudem die Demografie-Vorsorge für ihre Versicherten erneut deutlich ausbauen: Die Alterungsrückstellungen stiegen im Geschäftsjahr 2023 auf 328,6 Milliarden Euro; ein Plus von 4,6 Prozent. Damit sind die Privatversicherer gut auf die demografischen Herausforderungen vorbereitet. Fast jeden dritten Euro der Beitragseinnahmen legen sie für diese Nachhaltigkeits-Reserve an. So sorgt die PKV dafür vor, wenn im Alter der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt.

Durch die Niedrigzinspolitik der EZB der letzten Jahre sind die Zinserträge auf die Kapitalanlagen bis ins Jahr 2022 kontinuierlich gesunken. In der Folge mussten die Rechnungszinsen der PKV-Unternehmen über Jahre regelmäßig gesenkt werden. Im Jahr 2022 hat die EZB begonnen, die Leitzinssätze wieder anzuheben, um die hohen Inflationsraten im Euroraum zu dämpfen. Im Jahr 2023 ist die am Markt erzielbare Verzinsung dann deutlich angestiegen. In den kommenden Jahren werden sich die höheren Zinssätze in der Kapitalanlage der PKV-Unternehmen durch Neu- und Wiederanlage bemerkbar machen. Sukzessive wird in der Folge dann auch wieder der in den Tarifen einkalkulierte Rechnungszins ansteigen und dämpfend bei zukünftigen Beitragsanpassungen wirken.

Der Bundestag hat Ende Mai die Pflegereform 2023 verabschiedet. Die gesetzliche Pflegeversicherung wird mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) in zwei Schritten reformiert: Bereits ab Mitte 2023 wurde die Finanzgrundlage der Sozialen Pflegepflichtversicherung (SPV) stabilisiert. Dafür sind die Beiträge für viele gesetzlich Versicherte spürbar angestiegen, am stärksten für Kinderlose.

Ab Januar 2024 werden dann auch zahlreiche Leistungen sowohl in der Pflegepflichtversicherung (PPV) als auch SPV ausgeweitet, darunter die Entlastung für Bewohner von stationären Pflegeeinrichtungen. Beispielsweise werden die Zuschläge zum pflegebedingten Eigenanteil bei Versorgung in stationären Pflegeeinrichtungen, die Pflegebedürftige erhalten, je nach Verweildauer erhöht. Um die häusliche Pflege zu stärken, werden das Pflegegeld sowie die ambulanten Sachleistungsbeträge im Jahr 2024 ebenfalls um 5,0 Prozent angehoben. Zudem sollen die Arbeitsbedingungen von beruflich Pflegenden verbessert werden. Das sind wichtige sozialpolitische Verbesserungen zu Gunsten der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen, die die PPV werthaltiger machen. Allerdings bringen sie auch deutlich höhere Leistungsaufwendungen, die von der Versicherung getragen werden müssen und damit zu höheren Beiträgen für alle Pflegeversicherten führen.

Das Bundeskabinett hat im Oktober 2023 die Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2024 beschlossen. Demnach stieg in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung die bundesweit einheitliche Beitragsbemessungsgrenze zum 1.1.2024 auf 62.100 Euro jährlich (2023: 59.850 Euro) bzw. 5.175,00 Euro monatlich (2023: 4.987,50 Euro). Bis zur Beitragsbemessungsgrenze werden Beiträge in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung berechnet. Insbesondere freiwillig gesetzlich Versicherte sind durch diese regelmäßigen Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenze von Beitragssteigerungen betroffen. Zusätzlich ist der gesetzlich festgelegte durchschnittliche

Zusatzbeitrag auf 1,7 Prozent (2023: 1,6 Prozent) leicht angestiegen. Dadurch ist der Höchstbeitrag der GKV zum 1.1.2024 von 807,98 Euro auf 843,53 Euro angewachsen. Zusammen mit dem neuen Höchstbeitrag in der Sozialen Pflegeversicherung in Höhe von 175,95 Euro (Kinderlose: 207,00 Euro) ergibt sich so ein monatlicher Gesamtbeitrag von bis zu 1.019,48 Euro bzw. 1.050,53 Euro.

Auch die bundeseinheitlich festgesetzte Versicherungspflichtgrenze in der PKV stieg zum Jahreswechsel 2023/2024 erneut an – von 66.600 Euro auf 69.300 Euro. Damit wird ein Wechsel von der GKV in die PKV im Jahr 2024 erschwert und ist erst ab einem monatlichen bzw. jährlichen Bruttoeinkommen von mehr als 5.775 Euro bzw. 69.300 Euro möglich.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Taxonomie-Verordnung

Mit der Verordnung (EU) 2020/852 (kurz: Taxonomie-Verordnung) wird eine einheitliche Klassifizierung für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln geschaffen. Diese soll innerhalb der Europäischen Union für Klarheit darüber sorgen, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten als nachhaltig angesehen werden können. Innerhalb von sechs Umweltzielen in der Taxonomieverordnung sind für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bereits Kriterien für die Berichterstattung definiert. Zum 1.1.2023 wurde der Anwendungsbereich um die vier Umweltziele Stärkung der Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung, Schutz der Wasser- und Meeresressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erweitert. Ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung mindestens eines Umweltziels leisten, dürfen nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer Umweltziele führen, der soziale Mindestschutz muss eingehalten und die technischen Bewertungskriterien erfüllt werden. Deckt die Wirtschaftstätigkeit die Kriterien ab, ist sie als taxonomiekonform anzusehen. Nach den Vorgaben der delegierten Verordnungen sind im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der im Dezember 2023 verlautbarten Auffassung der EU-Kommission die taxonomiekonformen Anteile der Versicherungsumsätze mit Blick auf die Klimaziele anzugeben, während zu den übrigen Zielen die Taxonomie-Fähigkeit auszuweisen ist. Die taxonomiebezogene Berichterstattung erfolgt im gesondert geprüften Nachhaltigkeitsbericht.

Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD)

Die am 5.1.2023 in Kraft getretene Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtet zukünftig große Unternehmen zur Berichterstattung über die Berücksichtigung und den Umgang mit sozialen und ökologischen Herausforderungen. Die CSRD soll sicherstellen, dass Unternehmen verlässliche und vergleichbare Nachhaltigkeitsinformationen bereitstellen, die Stakeholder für die Bewertung nicht finanzieller Leistungen benötigen. Damit soll vor allem die Transparenz verbessert werden, um die Umorientierung von Investitionen auf nachhaltige Technologien und Unternehmen zu fördern. Im Berichtsjahr sind die umfangreichen branchenübergreifenden European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erlassen worden, sowie eine unverbindliche Auflistung aller zu liefernden Datenpunkte seitens der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG). Diese dienen als Grundlage für die Umsetzungsarbeiten zur Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die ALTE OLDENBURGER ihre positive Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen und hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem guten Geschäftsergebnis abgeschlossen. Verschiedene Ratings unabhängiger Analysehäuser bestätigten die ausgezeichnete Marktposition. Mit einem „exzellenten“ Gesamtergebnis zeichnet beispielsweise die unabhängige Ratingagentur Assekurata die ALTE OLDENBURGER bereits zum 23. Mal in Folge mit der bestmöglichen Bewertung aus.

Der ALTE OLDENBURGER gelingt es weiterhin ihren Bestand an vollversicherten Personen kontinuierlich über dem Marktniveau auszubauen. So wurde im Jahr 2023 ein Zuwachs von 846 Personen verzeichnet. Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich der Ausbau der digitalen Vertriebsunterstützung und des digitalen Datentransfers beschleunigt. Die Vertriebspartner begrüßen diese Entwicklung. Das Nebeneinander von klassischen und digitalen vertriebsunterstützenden Maßnahmen wirkt sich

LAGEBERICHT

auch im Geschäftsjahr 2023 positiv auf die Produktionsleistung aus. Insgesamt wurde im Jahr 2023 eine Neugeschäftsproduktion von 631,3 Tsd. Euro erzielt – der höchste Wert seit Einführung der Unisextarife zum Jahr 2013. Dies entspricht einem Plus von 29,3 Prozent zum Vorjahr.

In erster Linie wird das Neugeschäft im Vollversicherungsbereich über die Beihilfeversicherungen getragen. Der Verkauf von Zusatzversicherungen hat im Geschäftsjahr nur eine schwache Intensität gezeigt. Daher ist auf Personenebene in der Zusatzversicherung ein Rückgang um 2,2 Prozent festzustellen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen über dem Niveau des Vorjahres und erreichen einen Wert von 280,9 Millionen Euro (Vorjahr: 270,6 Millionen Euro). Daraus resultiert ein Beitragswachstum von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzplus im Geschäftsjahr 2023 verteilt sich sowohl auf die Vollversicherung als auch auf die Zusatzversicherung. Die Beiträge für die Vollversicherung (inklusive Pflegepflichtversicherung) haben mit 253,2 Millionen Euro einen Anteil von 90,1 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 27,8 Millionen Euro. Der Anteil an den Gesamtbeiträgen beläuft sich somit auf 9,9 Prozent.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen ging in einem umkämpften Markt leicht zurück. Zum Bilanzstichtag haben 154.815 Kunden der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich um 1,6 Prozent auf 53.467 Personen. Der seit Jahren stabil wachsende Bestand an vollversicherten Personen zeigt die ungebrochene Attraktivität der Produkte der ALTE OLDENBURGER, wie auch unabhängige Ratings und Testberichte belegen. Im Bereich der Zusatzversicherungen liegt der Bestand zum Jahresende mit 101.348 Personen leicht unter dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 55.927 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 3.115 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV). In den Sozialtarifen waren zum Ende des Berichtsjahres im Standardtarif 286 Personen (Vorjahr: 267 Personen), im Notlagentarif 167 Personen (Vorjahr: 140 Personen) und im Basistarif 83 Personen (Vorjahr: 77 Personen) versichert.

Der Bestand an Monatsollbeiträgen zeigt eine positive Entwicklung. Zum Bilanzstichtag verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand von 23,4 Millionen Euro Monatsollbeitrag. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 4,3 Prozent.

Entwicklung der Beitragseinnahmen, Schadenquote und versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog)

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gebuchter Bruttobeitrag in Mio. EUR | 243,8 | 253,0 | 262,7 | 270,6 | 280,9 |
| Schadenquote in % | 78,1 | 76,0 | 76,4 | 76,9 | 79,3 |
| Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in % | 15,9 | 17,8 | 17,4 | 16,7 | 14,2 |

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Leistungsausgaben, den Schadenregulierungskosten und der Veränderung der Schadenrückstellung zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 7,3 Prozent auf ein Volumen von 172,4 Millionen Euro angestiegen. Die Leistungsausgaben haben daran einen Anteil von 159,9 Millionen Euro und liegen um 7,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Schadenrückstellung wurde im Geschäftsjahr um 2,7 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg der Leistungsausgaben lässt sich unter anderem auf das positive Bestandswachstum, die Bestandsalterung sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückführen. Im Ge-

schäftsjahr 2023 wurden zudem insgesamt 8,5 Prozent mehr Leistungsabrechnungen eingereicht. Weiterhin sind insbesondere in der Pflegeversicherung aufgrund neuer Gesetze und Reformen in den vergangenen Jahren, die zu einer Ausweitung der Leistungen sowie zu einer steigenden Zahl an Leistungsempfängern geführt haben, höhere Ausgaben zu beobachten. Bei Kindern und Jugendlichen ist es zu außerordentlichen Steigerungen der stationären Behandlungskosten gekommen. Insbesondere die anhaltenden Krisen der vergangenen Jahre haben zu einer starken Zunahme psychischer Erkrankungen geführt.

Das gesamte Leistungs- und Gesundheitsmanagement wird fortlaufend von der ALTE OLDENBURGER optimiert, um einerseits den wachsenden Kosten im Gesundheitssystem entgegenzuwirken und folglich auch die Beiträge langfristig stabil zu halten und andererseits den Service für die Kunden zu verbessern.

Im Marktvergleich kann sich die ALTE OLDENBURGER trotz einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Schadenquote von 79,3 Prozent (Vorjahr: 76,9 Prozent) weiter gut positionieren (Markt 2022: 78,1 Prozent). Bestandteile der Schadenquote sind unter anderem die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung sowie der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Übertragungswerten.

Unter dem Namen „Meine AO“ bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kunden eine Krankenversicherungs-App mit verschiedenen Serviceleistungen an. Im Geschäftsjahr 2023 wurden über 60 Prozent der Leistungsabrechnungen über die App eingereicht. Seit Einführung der „Postbox“ im Jahr 2021, mit der die Nutzer der App auch Dokumente von der ALTE OLDENBURGER zurückerhalten können, haben sich mehr als 30 Prozent der Nutzer für diese zusätzliche Funktion entschieden. Über diesen Weg wurden seit der Einführung der Funktion über 100.000 Leistungsabrechnungen zugestellt.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 bewegt sich die ALTE OLDENBURGER auf einem konstant niedrigen Kosteniveau und gehört damit weiterhin zur Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 18,3 Millionen Euro aufgewendet.

Die Abschlusskosten liegen aufgrund der erfreulichen Neugeschäftssituation mit 13,4 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 4,8 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent). Der Aufwand für Verwaltungskosten liegt im Berichtsjahr bei 4,8 Millionen Euro (Vorjahr 4,8 Millionen Euro). Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau (Vorjahr: 1,8 Prozent) und somit voraussichtlich auch wieder deutlich unter dem Niveau des Marktes (2022: 2,2 Prozent).

Überschussverwendung

Die ALTE OLDENBURGER erzielt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 42,0 Millionen Euro (Vorjahr: 42,6 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt bei 14,2 Prozent (Vorjahr: 16,7 Prozent). Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 38,1 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 825,2 Tsd. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,0 Millionen Euro. Dieser soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 129,4 Millionen Euro (Vorjahr: 123,4 Millionen Euro). Die RfB-Quote, welche als guter Indikator für die Ausstattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen dient, ist durch die moderate Beitragsanpassungssituation zum 1.1.2023 und die damit vergleichsweise geringe Mittelverwendung gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Quote liegt mit 46,1 Prozent (Vorjahr: 45,6 Prozent) weiterhin deutlich über dem Marktdurchschnitt (Markt 2022: 36,2 Prozent).

LAGEBERICHT

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Zum 1.1.2023 waren 58.166 versicherte Personen von einer Beitragsanpassung betroffen. Neben der branchenweiten Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung für Angestellte und Selbstständige waren unter anderem einige Tarifbausteine in der Vollkostenversicherung von einer Beitragsanpassung betroffen. Für etwa zwei Drittel der versicherten Personen ergab sich somit keine Beitragsveränderung als Folge der Beitragsüberprüfung.

Gemäß der langfristigen Geschäftsstrategie zur Beitragsstabilität wurden die im Geschäftsjahr notwendigen Beitragserhöhungen vollständig oder teilweise mit Mitteln aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert. Zu diesem Zweck wurden Einmalbeiträge in Höhe von insgesamt 22,5 Millionen Euro (Vorjahr: 15,2 Millionen Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Darüber hinaus wurden 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) zur Beitragsenkung im Alter nach § 150 Abs. 4 VAG eingesetzt.

Im Marktvergleich gehört die ALTE OLDENBURGER weiterhin zu den beitragsstabilsten Krankenversicherern bundesweit. Dies wird dem Unternehmen erneut durch das aktuelle Assekurata-Rating bestätigt.

Um Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten der Versicherten zu belohnen und zu fördern, beteiligt die ALTE OLDENBURGER ihre Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen. Die Beitragsrückerstattung, die im abgeschlossenen Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 9,6 Millionen Euro (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro).

Dabei wurden für die Vollkosten- und Beihilfetarife je nach Anzahl der leistungsfreien Jahre bis zu vier Monatsbeiträge des ambulanten Tarifs (ohne Zuschlag nach § 149 VAG) zurückgezahlt. Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen, die nach gültigen Gebührenordnungen abgerechnet werden, gefährden die Beitragsrückerstattung nicht.

Im Jahr 2024 wird für im Jahr 2023 leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Beitragsrückerstattung in gleicher Höhe ausgezahlt.

Kapitalanlagen

Im aktuellen Marktumfeld erwirtschaftete die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 61,7 Millionen Euro (Vorjahr: 55,8 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 2.338,4 Millionen Euro auf 2.475,2 Millionen Euro angewachsen; daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung von 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten in Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag -76,1 Millionen Euro und damit -3,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: -7,8 Prozent). Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Buchwerten von insgesamt 51,3 Millionen Euro (Vorjahr: 40,8 Millionen Euro) wird vom Wahlrecht einer Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Für den Dachfonds AO mit einem Buchwert von 647,4 Millionen Euro werden nach diesen Vorschriften Lasten in Höhe von 34,7 Millionen Euro bilanziert. Da bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorzunehmen sind (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wurde für den Dachfonds eine Prüfung auf dauerhafte Wertminderung durchgeführt. Die vorgenommenen Bestandsanalysen in den Renten- und Aktienziefonds haben gezeigt, dass für den Dachfonds AO zum Stichtag 31.12.2023 keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Investitionsschwerpunkt waren bei der ALTE OLDENBURGER die Namenspapiere, in die mit einem Volumen von 152,5 Millionen Euro investiert wurde.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalanlagebestands *)

| | 2021 in % | 2022 in % | 2023 in % |
|--|-----------|-----------|-----------|
| Aktienquote | 7,0 | 7,2 | 6,9 |
| Immobilienquote | 4,0 | 5,0 | 4,4 |
| Bankenexposure gedeckte Zinspapiere | 34,0 | 33,6 | 33,3 |
| Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere | 2,6 | 2,9 | 2,7 |

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand; Daten auf Marktwertbasis

Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung definiert. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019. Die Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaften sind beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung unserer Fondsinvestments zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen wird die ALTE OLDENBURGER der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

Bei der Steuerung der Allokation werden in der besonders relevanten Asset-Klasse der Staatsanleihen, zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften wie Bundesländer gehören, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (kurz: ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Asset-Klasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover hat sich die ALTE OLDENBURGER zu den „Principles for Responsible Investment“ (PRI) verpflichtet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen, in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu beachten und dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren sowie jährlich hierüber umfangreich zu berichten.

Finanz- und Vermögenslage

Das ausgewiesene Eigenkapital der ALTE OLDENBURGER soll vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags um 3,0 Millionen Euro auf 76,2 Millionen Euro erhöht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt dann 27,1 Prozent (Markt 2022: 17,3 Prozent).

Am Bilanzstichtag belaufen sich die versicherungstechnischen Bruttorestellungen auf 2.387,3 Millionen Euro, wobei die Deckungsrückstellung mit 92,8 Prozent (2.215,4 Millionen Euro) den größten Anteil bildet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden mit entsprechenden Kapitalanlagen bedeckt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALTE OLDENBURGER zeigt sich damit weiterhin außerordentlich stabil.

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt

LAGEBERICHT

eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagetätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbundes und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeitern eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert den Respekt und die Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Das Unternehmen investiert daher in Qualifikation, Bildung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen bilden wirtschaftswissenschaftliche und IT-basierte Studiengänge, Aktuarsausbildungen, Versicherungsfachwirtausbildungen sowie interne und externe Seminare dabei den Schwerpunkt. Für Mitarbeiter und Führungskräfte wird somit ein breites Spektrum geboten, die beruflichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiterzuentwickeln.

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe hat im Berichtsjahr durchschnittlich 272,0 Mitarbeiterkapazitäten beschäftigt (Vorjahr: 259,6). Das strategische Ziel für die Zukunft bleibt, in allen Unternehmensbereichen und Führungsebenen weitere Synergieeffekte aus der engen Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung zu heben. Im Rahmen einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet dafür auf allen Unternehmensebenen ein ständiger Informationsaustausch statt.

Kennzahlen für die ALTE OLDENBURGER und die Provinzial Krankenversicherung

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| Mitarbeiterkapazitäten*) | 246,9 | 249,0 | 252,3 | 259,6 | 272,0 |
| Fluktuationsquote in % | 3,5 | 2,9 | 1,7 | 2,6 | 1,0 |
| Externe Einstellungsquote in % | 6,3 | 3,4 | 4,7 | 6,6 | 3,4 |
| Anteil Führungskräfte in % | 8,7 | 10,1 | 11,8 | 11,0 | 10,7 |
| Anteil Frauen in Führung in % | 34,6 | 29,2 | 31,6 | 31,6 | 31,6 |
| Durchschnittsalter in Jahren | 41,0 | 41,2 | 41,8 | 42,0 | 42,3 |
| Krankheitsquote in % | 4,5 | 4,3 | 4,4 | 5,6 | 5,5 |
| Krankheitstage gesamt in Mitarbeiterkapazitäten | 11,2 | 11,1 | 11,3 | 15,0 | 15,5 |

*) im Jahresdurchschnitt

Ausbildung

In der kontinuierlichen Ausbildung junger Menschen sieht die ALTE OLDENBURGER eine essenzielle Grundlage, um auf künftige Herausforderungen und Veränderungen reagieren zu können. Im Geschäftsjahr 2023 absolvierten 20 Personen eine Ausbildung bei der ALTE OLDENBURGER.

Im Jahr 2020 hat die ALTE OLDENBURGER den Qualifizierungsprozess für das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ durchlaufen. Nach der Überprüfung anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs sowie persönlichen Gesprächen mit Vorstand, Ausbildungsbeauftragten und Auszubildenden selbst wurde die ALTE OLDENBURGER mit dem IHK Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ ausgezeichnet. Ende des Jahres 2023 startete der Rezertifizierungsprozess der IHK. Als Ergebnis hat die ALTE OLDENBURGER Anfang des Jahres 2024 erneut das Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ für ihre hervorragende Ausbildungsqualität erhalten.

IT-Projekte

Der eingeleitete Technologiewechsel im Bereich der Bestandsführung auf die moderne Plattform „M/Text CS“ konnte abgeschlossen werden. Zuletzt wurden dabei die Bestandskundenangebotsprogramme auf das neue System migriert. Für die Fachbereiche ergeben sich durch das Projekt deutliche Verbesserungen im Arbeitsablauf.

In dem übergeordneten eHealth-Projekt wurde im Jahr 2023 das Teilprojekt „KVNR-Beschaffung“ weiter umgesetzt. Die Krankenversicherenummer (KVNR) ist das zentrale Ordnungskriterium in der Telematikinfrastruktur und Voraussetzung für die Nutzung von digitalen Gesundheitsanwendungen. Mit dem Teilprojekt wurden neue automatisierte Prozesse in den Bestandsführungssystemen zur KVNR-Beschaffung eingeführt. Bis zum Jahresende konnten ca. 33.700 Krankenversicherenummern für die Versicherten beschafft werden. Als weiteres Teilprojekt wurde im vierten Quartal eine Vorstudie zur Einführung des eRezeptes durchgeführt. Ein Realisierungsprojekt soll im Jahr 2024 aufgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die bereits im Jahr 2022 gestartete zweite Phase des Projektes „RIVA“ (Rechner für individuelle Versicherungsangebote) fortgeführt. In dieser wird die Neuentwicklung des bereits bestehenden Tarifrechners zur Angebotserstellung (AO2) sowie der Onlineabschlüsse zur Auslandsreisekrankenversicherung (AK) umgesetzt. Im Jahr 2023 standen dabei insbesondere die Konkretisierung der Anforderungen sowie die Konzeption und Implementierung der verschiedenen Tarifauswahlen (Vollkosten, Beihilfe und Zusatz) im Vordergrund. Zum Ende des Jahres wurde intensiv an einem Konzept für die Makler- und Kundenansicht gearbeitet. Dieses soll zukünftig mehr Komfort bei der Angebotserstellung bieten und im Jahr 2024 umgesetzt werden.

Darüber hinaus erfolgte zum Ende des Jahres 2023 die Einführung des "Insurance Service Hub" (ISH) von IBM. Viele Arzt- und Zahnarztrechnungen enthalten mittlerweile Barcodes, die einen Zugriff auf die elektronischen Gebührenordnungs- und Rechnungsdaten ermöglichen. Mit dem ISH werden die QR-Codes nun automatisch ausgelesen und verarbeitet, sodass manuelle Erfassungstätigkeiten minimiert werden können.

Hervorragende Resonanzen

Mit überzeugenden Ratingergebnissen konnte die ALTE OLDENBURGER im Jahr 2023 erneut ihre Marktposition bestätigen. Aufgrund der Komplexität und Dynamik im Krankenversicherungsmarkt ist es das vorrangige Ziel von Marktvergleichen und Ratings, eine bessere Transparenz zu schaffen. Insbesondere den Kunden, aber auch den Vermittlern soll dabei geholfen werden, sich bei der Wahl des Versicherers bzw. des Produktes richtig entscheiden zu können.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Mal mit der bestmöglichen Bewertung „A++“ (exzellent) ausgezeichnet. Damit ist sie das erste private Krankenversicherungsunternehmen, welches dieses Spitzenergebnis bereits das 23. Mal in Folge erhalten hat. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER dreimal mit „exzellent“, einmal mit „sehr gut“ und einmal mit „gut“ überzeugen konnte.

LAGEBERICHT

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Die ALTE OLDENBURGER erreicht beim aktuellen Morgen & Morgen Unternehmensrating der privaten Krankenversicherer mit 5 von 5 Sternen zum wiederholten Mal die bestmögliche Bewertung „ausgezeichnet“. Im Rating werden insgesamt 13 Bilanzkennzahlen aus den Kategorien Erfolg, Sicherheit und Bestand von 30 Anbietern untersucht. Dabei werden die letzten fünf Bilanzjahrgänge (2018 bis 2022) betrachtet und die Unternehmen in einem relativen Verfahren bewertet. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die im Ratingvergleich überdurchschnittliche Entwicklung der Bilanzkennzahlen der letzten Jahre.

„map-report“

Die ALTE OLDENBURGER überzeugt ebenfalls im aktuellen PKV-Rating durch map-report (Jahrgang 2023) mit der Bewertung „mmm“ für sehr gute Leistungen. Seit Jahren gehört das Unternehmen zur Spitzengruppe im Rating und überzeugt in den Bereichen Bilanz, Service sowie Vertrag. In dem Rating wurden 13 Krankenversicherer in den genannten Bereichen untersucht.

Zusätzlich zum PKV-Rating veröffentlicht map-report auch das Bilanzrating PKV. In dem Rating werden die privaten Krankenversicherer anhand von zehn ausgesuchten Bilanzkennzahlen für die Jahre 2018 bis 2022 analysiert und bewertet. Die höchste Punktzahl aller PKV-Unternehmen hat – wie bereits in den drei Vorjahren – die ALTE OLDENBURGER erzielt. Sie erhielt die Bewertung „mmm+“ für hervorragende Leistungen.

Planungsabgleich

Jahr 2023. Die Leistungsausgaben liegen mit 159,9 Millionen Euro über den Erwartungen von 154,3 Millionen Euro. Hohe Leistungssteigerungen lassen sich über alle Leistungsarten hinweg beobachten. Diese Entwicklung ist auch branchenweit festzustellen. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent unter der Planungsannahme. Infolge eines leicht höheren Kapitalanlageergebnisses von 61,7 Millionen Euro (Planung: 60,7 Millionen Euro) liegt die Nettoverzinsung von 2,6 Prozent über dem Planwert von 2,5 Prozent. Ursächlich für die leichte Planüberschreitung sind unter anderem höhere Erträge im Bereich des Dachfonds und der Immobilien.

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt 42,0 Millionen Euro (Planung: 52,2 Millionen Euro). Zurückzuführen ist diese Planunterschreitung im Wesentlichen auf die deutlich höheren Leistungsausgaben.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum erreicht ist. Risiken bestehen jedoch weiterhin in einer möglichen weiteren Eskalation des Kriegs in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost-Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte wie dem Iran.

Die ifo Konjunkturprognose geht für 2024 davon aus, dass der Erdgaspreis im Winterhalbjahr über dem Vorkrisenniveau bleiben wird und einen Wettbewerbsnachteil Europas gegenüber anderen Regionen darstellt. Durch den Rückgang der Inflation und der zeitversetzten Anpassung des Lohnniveaus wird mit einem starken Anstieg der Realeinkommen gerechnet, wodurch die Konsumausgaben der privaten Haushalte maßgeblich zur Konjunkturerholung beitragen werden. Das reale Brutto-Inlandsprodukt in Deutschland wird im Jahr 2023 leicht sinken und im Jahr 2024 voraussichtlich um 0,9 Prozent steigen. Aufgrund des geringen Wachstums könnte die Zahl an Insolvenzen zunehmen. Der Anstieg der Verbraucherpreise sollte sich von durchschnittlich 5,9 Prozent im Jahr 2023 auf 2,1 Prozent im Jahr 2024 abschwächen und sich dem Zielwert der EZB annähern. Die aufgebaute Sparquote gibt

den privaten Haushalten weiteren Spielraum für Konsum- und Vorsorgeausgaben. Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf 5,7 Prozent (2022: 5,3 Prozent).

Der deutliche Rückgang der Inflationsraten im Euroraum gibt Grund für die Annahme, dass die restriktive Geldpolitik der EZB ihren Zinsgipfel bereits erreicht hat. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen werden von dieser Einschätzung voraussichtlich nicht beeinflusst, da der zukünftige Zinspfad bereits weitestgehend eingepreist ist. So wird erwartet, dass die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen bis zum Jahr 2025 bei 2,5 Prozent verharren. Durch das gleichzeitige Sinken der Kurzfristzinsen sollte sich ebenfalls die Inversion der Zinsstrukturkurve bis 2025 auflösen. Auch die langfristigen Kreditzinsen für Unternehmen und Haushalte werden voraussichtlich nur langsam sinken, sodass lediglich mit einer zögerlichen Erholung der Kreditnachfrage gerechnet wird. An den Aktienmärkten haben sich die Kurse zuletzt zwar deutlich erholt, jedoch birgt das aktuelle Umfeld, insbesondere im Euroraum, hinsichtlich der konjunkturellen Dynamik, diverse Risiken.

Gesundheitspolitisch steht im Geschäftsjahr 2024 die Reformierung des Krankenhausesektors oben auf der Agenda. Nach einem langen Abstimmungsprozess haben sich Bund und Länder im Juli 2023 auf umfassende Krankenhausreform-Eckpunkte geeinigt. Mit der Krankenhausreform werden im Wesentlichen drei zentrale Ziele verfolgt: die Entökonomisierung, die Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität sowie die Entbürokratisierung des Systems. Insbesondere das System der Fallpauschalen hat die Krankenhäuser starken ökonomischen Zwängen ausgesetzt. Laut Bundesgesundheitsministerium wären viele Krankenhäuser von der Schließung bedroht, wenn sich nichts ändert. Stattdessen sollen Kliniken durch die Reform zukünftig Vorhaltepauschalen erhalten. Das heißt, sie bekommen eine Art Existenzgarantie, selbst wenn sie vergleichsweise wenige Behandlungen anbieten. Somit solle künftig die Qualität und nicht mehr die Quantität die Versorgung bestimmen. Darüber hinaus soll ein öffentlich zugängliches Transparenzregister geschaffen werden, welches Patienten Auskunft über die Behandlungsqualität eines Krankenhauses geben soll.

Für die Branche der Privaten Krankenversicherung prognostiziert der GDV (Stand: Februar 2024) insgesamt ein Beitragswachstum von 4,5 Prozent für das Geschäftsjahr 2024.

Planungen ALTE OLDENBURGER

Das Jahr 2023 war im gesamten Jahresverlauf von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig weiterhin hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten, gekennzeichnet. Dennoch konnte die ALTE OLDENBURGER unter diesen weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2023 mit guten Ergebnissen abschließen und blickt daher positiv auf das Geschäftsjahr 2024.

Das Vertriebsergebnis war im Jahr 2023 außergewöhnlich gut. Die Produktionsergebnisse der letzten Jahre zeigen einen kontinuierlichen Anstieg, sodass die Erwartungen für das Jahr 2024 über dem erwarteten Niveau der vergangenen Jahre aber unter der tatsächlich errechneten Produktionsleistung liegen. Im Maklervertrieb liegt der Schwerpunkt weiterhin im Segment der Vollversicherungen; besonders im Bereich der Beihilfeversicherung verzeichnet die ALTE OLDENBURGER kontinuierliche Zuwächse und hat sich am Markt als leistungsstarke und somit attraktive Alternative zu den klassischen Beihilfeversicherern entwickelt. Die digitale Vertriebsunterstützung und auch der Datentransfer (BiPro) sollen im Rahmen der dezentralen Maklerbetreuung daher weiter ausgebaut werden.

Der Vertrieb von privaten Zusatzversicherungen nimmt im Maklermarkt aufgrund des geringeren Beitragsvolumens und der dementsprechend geringeren Vergütung eine untergeordnete Rolle ein. Um aber dennoch die Produktionszahlen in diesem Bereich auszubauen, wird vermehrt auf den Direktvertrieb gesetzt. Seit dem Sommer 2022 besteht die Möglichkeit, Zahnzusatzversicherungen online abzuschließen. Der kontinuierliche Ausbau des Direktvertriebs stellt einen wichtigen Faktor dar, um perspektivisch wieder ein Wachstum im Bereich der Zusatzversicherungen zu generieren – vor allem, da seit einigen Jahren das Geschäft über die gesetzlichen Kooperationspartner Sättigungseffekte erkennen lässt.

Mehrleistungen der gesetzlichen Krankenkassen führen u. a. dazu, dass die privaten Zusatzversicherungen weniger stark als Kundenbindungselement im Fokus stehen. Fortlaufende Gespräche mit den GKV-Kooperationspartnern sowie verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sollen hier den Blick der AOK-Versicherten wieder stärker auf die AOK-Privat Produkte lenken.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die ALTE OLDENBURGER Beiträge in Höhe von 286,0 Millionen Euro (+1,8 Prozent). Die Planung berücksichtigt den Mehrbeitrag durch die geplante Produktion und

LAGEBERICHT

die Bestandsveränderung durch Beitragsanpassungen und Höhergruppierungen zum 1.1.2024. Die ALTE OLDENBURGER sieht sich aufgrund ihrer leistungsstarken und beitragsstabilen Tarife nach wie vor gut aufgestellt, um auch in einem schwierigen Marktumfeld vor allem in der Vollversicherung weiter wachsen zu können.

Die Planungsannahmen für die Leistungsausgaben 2024 basieren auf den Erfahrungen der Vorjahre, einem zu erwartenden Bestandswachstum sowie der Berücksichtigung der Bestandsalterung. Darüber hinaus werden die permanent verbesserte medizinische Entwicklung und die vermehrte Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen auch zukünftig zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen führen. Durch die Ausweitung der Leistungen in der Pflegeversicherung aufgrund der politischen Reformen werden sich die Kosten in diesem Segment perspektivisch ebenfalls weiter erhöhen.

Insgesamt werden auf Basis dieser Faktoren Leistungsausgaben in Höhe von 168,5 Millionen Euro prognostiziert. Die gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 81,2 Prozent.

Für das Jahr 2024 wird eine Verwaltungskostenquote von 1,9 Prozent sowie eine Abschlusskostenquote von 4,6 Prozent erwartet, die weiterhin unter dem zu erwartenden Marktniveau (Verwaltungskosten 2022: 2,2 Prozent, Abschlusskosten 2022: 6,5 Prozent) liegen. Das erwartete Risiko- und Kostenergebnis führt insgesamt zu einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote in Höhe von 12,4 Prozent.

Das geplante Kapitalanlageergebnis für das Geschäftsjahr 2024 von 68,9 Millionen Euro unterstellt, ausgehend vom Planungszeitpunkt, ein gleichbleibendes Zinsniveau. Durch den deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2023 und dem Fortschreiben in den Planungen steigt der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren im Jahr 2024 und den Folgejahren. Es wird eine Nettoverzinsung von 2,7 Prozent erwartet. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Als Ergebnis der Planungsprämissen liegt der erwartete Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2024 bei 43,1 Millionen Euro. Der geplante Jahresüberschuss ermöglicht eine adäquate Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Für die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens werden die nachfolgenden Erfolgsfaktoren gesehen. Diesen stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der ALTE OLDENBURGER im Marktumfeld gegenüber.

Chancenbericht

- Unternehmensstandort

Die ALTE OLDENBURGER hat ihren Firmensitz in der niedersächsischen Stadt Vechta. Das Unternehmen profitiert an diesem Standort von einer günstigen Kostenstruktur und langjährigen Mitarbeiterbindungen. Besonders die kurzen Entscheidungswege, der ausgezeichnete Service und die kompetente Beratung durch persönliche Ansprechpartner im Vertrieb sowie in den Antrags-, Vertrags- und Leistungsabteilungen werden von den Kunden und den Vertriebspartnern gleichermaßen sehr geschätzt. Für den bundesweiten Vertrieb ihrer Krankenversicherungsprodukte über unabhängige Versicherungsmakler setzt die ALTE OLDENBURGER qualifizierte und serviceorientierte Maklerbetreuer ein. Die Maklerbetreuung erfolgt vom Standort Vechta aus und dezentral in Baden-Württemberg und Bayern.

- Produktpolitik

Die Erhöhung des Marktanteils in der Privaten Krankenversicherung unter ertragsorientierter Sicht bleibt das zentrale Ziel der ALTE OLDENBURGER. Dafür bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kunden seit vielen Jahren eine attraktive Produktwelt, die auf Paralleltarife verzichten kann. Die Produkte sollen dabei sowohl für den Verkauf im Maklermarkt interessant sein als auch den Bedarf der

gesetzlichen Kooperationspartner abdecken. Stets werden die aktuellen Marktanforderungen genau beobachtet und gegebenenfalls wird mit einem passenden Produkt reagiert.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die ALTE OLDENBURGER eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

- Vertrieb

Die erfolgreiche Vertriebspolitik der ALTE OLDENBURGER basiert primär auf einem bundesweiten Vertrieb über Versicherungsmakler. Direkte Unterstützung bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Vertriebspartnern unter anderem auf Messen sowie bei der Durchführung von Webinaren und Workshops. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die besondere Bindung zwischen der ALTE OLDENBURGER und ihren Vertriebspartnern zu festigen und zu intensivieren.

Zudem verfügt die ALTE OLDENBURGER mit der AOK Niedersachsen und der AOK Bremen/Bremerhaven über Kooperationspartner im Umfeld der GKV mit hohen Marktdurchdringungen. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. In der Region stehen der ALTE OLDENBURGER die Vertriebspartnerschaften mit der Landessparkasse zu Oldenburg, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Sparkasse Wilhelmshaven zur Verfügung.

- Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit der ALTE OLDENBURGER und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür wird in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter investiert. Insgesamt werden durch die so geschaffenen Arbeitsbedingungen eine langfristige Mitarbeiterbindung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

- Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich, er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ALTE OLDENBURGER kontinuierlich berücksichtigt und fließen in strategische Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung der Versicherungsprodukte mit ein, um so zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

- Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ALTE OLDENBURGER ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Baustein des unternehmerischen Erfolgs. Inzwischen gewinnt es auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Da für die ALTE OLDENBURGER zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung weiter systematisiert. Das Nachhaltigkeitszielbild wurde im Geschäftsjahr um eine Strategie für den VGH Verbund erweitert.

Das laufende „CSRD-Projekt“ setzt die neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung um. Die Unternehmen im VGH Verbund sind verpflichtet, erstmalig im Jahr 2025 für das Geschäftsjahr 2024 hiernach zu berichten. Durch die Konzernklausel und die Veröffentlichung im Konzernbericht sind die Einzelunternehmen von der Berichterstattung befreit.

LAGEBERICHT

Risikobericht

- Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die sich aus den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER aufgrund von negativen Veränderungen des Kapitalmarkts ergebenden Risiken. Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise (99,0 Prozent Quantil). Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) wird durch das Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse ausgewählter Sensitivitätsanalysen dargestellt. In diesen Stress-Tests werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5,0 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienanteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent und der Immobilien um 5,0 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER per 31.12.2024 zu einem Rückgang der Marktwerte um 38,5 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen per 31.12.2024 um 199,1 Millionen Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In den genannten Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktienrückgang, einem

5-prozentigen Immobilienstress und einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Der Kapitalmarkt ist aktuell durch den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, die Energiekrise, die hohe Inflation sowie die veränderte Politik der Notenbanken und den daraus resultierenden Zinsanstieg geprägt. Das höhere Zinsniveau ist einerseits attraktiv für Neuanlagen, belastet aber weiterhin bestehende Investments in Zinspapiere. Die Risikotragfähigkeit der ALTE OLDENBURGER bleibt durch die Reserverückgänge im Bereich der Zinsinvestments weiterhin deutlich reduziert – auf weitere Fondsaufstockungen und die Wiederanlage der Ausschüttungen der Dachfonds wurde verzichtet.

Die Kapitalanlageallokation ermöglicht die Bilanzierung von stillen Lasten gemäß § 341 b HGB und vermeidet außerplanmäßige Abschreibungen. In der Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER wirkt sich die Zinswende bei der Neu- und Wiederanlage für ein wachsendes Krankenversicherungsunternehmen mit einem relativ jungen Versichertenbestand positiv aus. Zudem reduziert die ALTE OLDENBURGER das Risiko durch vorsichtige Annahmen beim Rechnungszins. Der Rechnungszins wird auf der Basis des von der Deutschen Aktuarvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ)“ überwacht.

- Versicherungstechnisches Risiko

In der Privaten Krankenversicherung beschreibt das versicherungstechnische Risiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren.

Die ALTE OLDENBURGER betreibt fast ausschließlich das nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Krankenversicherungsgeschäft. Lediglich Verträge mit einem Beitragsvolumen von weniger als 1,5 Prozent sind dem Geschäft nach Art der Schadenversicherung zuzuordnen.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko der angesetzten Rechnungsgrundlagen wird laufend überwacht. Zu diesem Zweck beachtet die ALTE OLDENBURGER die Erkenntnisse aus eigenen Bestandsanalysen und aus regelmäßigen Veröffentlichungen der BaFin, des PKV-Verbandes und der Wissenschaft, um diese sukzessive bei anstehenden Beitragsanpassungen zu berücksichtigen.

Die biometrischen Risiken, das sind im Wesentlichen die einkalkulierten Versicherungsleistungen (Kopfschäden) und die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten, werden jährlich bei der Berechnung der Auslösenden Faktoren gegenübergestellt. Sofern sich hierbei eine nicht vorübergehende Veränderung ergibt, werden bei der Beitragsanpassung alle Rechnungsgrundlagen auf ihre Auskömmlichkeit hin überprüft und, wenn nötig, neu festgesetzt. Dabei wird dann auch die Angemessenheit der angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten sowie der einkalkulierten Kostenansätze auf Änderungsbedarf hin kontrolliert.

Risiken, die sich aus der Höhe des Rechnungszinses ergeben können, werden im monatlichen Bericht der Kapitalanlage und durch das Verfahren zur Bemessung des AUZ beobachtet. Darüber hinaus liefern Sensitivitätsberechnungen und ALM-Analysen solide Erkenntnisse zur Erfüllung der Zinsanforderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Insgesamt ist durch die regelmäßige Beobachtung und Überprüfung der versicherungstechnischen Risiken sichergestellt, dass risikoadäquate Versicherungsprämien angesetzt werden und eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt.

Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren und Rechnungsgrundlagen einem unabhängigen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Durch die vorsichtige Zeichnungspolitik und den Abschluss eines Rückversicherungsvertrages wird der Versichertenbestand der ALTE OLDENBURGER vor hohen Leistungsausgaben geschützt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Sicherheitszuschläge einkalkuliert, die bei einem einmaligen überhöhten Schadenaufwand, beispielsweise durch Kumulschäden, Epidemien oder Terroranschläge, zur Verfügung stehen.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Bei Nichtzahlung der Beiträge entstehen insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung Belastungen für die ALTE OLDENBURGER, da eine einseitige Vertragskündigung nicht möglich ist. Diesem Risiko begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Nichtzahler werden in den Notlagentarif überführt. Der Notlagentarif, der nur sehr stark eingeschränkte Leistungen bietet, dient der Begrenzung des Ausfallrisikos und soll der Belastung des Versichertenkollektivs entgegenwirken. Dem durchschnittlichen Ausfallrisiko wirkt die ALTE OLDENBURGER darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen entgegen.

LAGEBERICHT

Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegen Vermittler zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl des Rückversicherungspartners mit hoher Bonitätsstufe minimiert.

- Operationelles Risiko

Rechtsrisiken bestehen in der Krankenversicherung vorwiegend aus gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen und europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, falls diese in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Der BGH hat mittlerweile in Urteilen vom 16.12.2020 (IV ZR 294/19, IV ZR 314/19) über den Umfang der Begründungspflicht von Beitragsanpassungsmitteilungen nach § 203 Abs. 5 VVG vom 17.11.2021 (IV ZR 109/20 und IV ZR 113/20) zur Verjährung von Rückforderungsansprüchen nach einer Prämienanpassung in der privaten Krankenversicherung sowie in den Urteilen vom 22.6.2022 (IV ZR 253/20) und 12.7.2023 (IV ZR 347/22) zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen entschieden. Nach juristischer Einschätzung haben diese Urteile für die ALTE OLDENBURGER keine erhöhten Rechtsrisiken zur Folge.

Es beschäftigen aber weiterhin eine Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten zwischen einzelnen Versicherungsnehmern und ihren privaten Krankenversicherungsunternehmen hinsichtlich der Wirksamkeit der Beitragsanpassungen die Gerichte. Diese sind aber größtenteils noch nicht endgültig beschieden. Generell zeigt sich jedoch, dass das Rechtsrisiko aufgrund der immer weiter steigenden Anzahl von Rechtsstreitigkeiten an Bedeutung gewonnen hat.

Der Einsatz der Informationstechnologie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Unternehmensziele. Die Investition in zukunftssträchtige Technologien ist für die laufende Weiterentwicklung der IT-Landschaft und für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar. Bei der Ausrichtung der Geschäftsorganisation steht die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme und der sensible Umgang mit den Daten der Kunden im Vordergrund.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen IT-Einsatzes wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere die Redundanz der IT-Infrastruktur mit größtenteils täglicher Datensicherung, die Auslagerung auf zwei Rechenzentren sowie der Abschluss einer Cyberversicherung.

Der umfangreiche Einsatz von IT-Systemen und die gute technische Ausstattung der Mitarbeiter wirkt sich risikomindernd auf die betrieblichen Arbeitsprozesse aus. Darüber hinaus sind bei besonders wichtigen und risikobehafteten Aufgaben weitere risikoreduzierende Maßnahmen (z. B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) implementiert. Die eingespielten unternehmensinternen Kommunikations- und Berichtswegen stellen zudem sicher, dass alle Entscheidungsträger stets umfangreich und schnell informiert sind.

- Liquiditätsrisiko

Die jährliche Liquiditätsplanung betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

- Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten das strategische Risiko und das Reputationsrisiko. Das strategische Risiko berücksichtigt insbesondere Änderungen in der sozial- und gesundheitspolitischen Gesetzgebung, die sich unmittelbar auf das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung auswirken können. Die wesentlichen Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung werden zweimal jährlich im Rahmen der Risikoinventur überprüft.

- Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ALTE OLDENBURGER vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine

Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien angemessen berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Im Zuge der Änderung der DVO 2015/35 im Hinblick auf die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in die Governance von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (DVO 2021/1257 v. 21.4.2021) wird sich die ALTE OLDENBURGER auch weiterhin mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinandersetzen, ein angemessenes Risikomanagement im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen sowie diese Risiken in Strategien, der Geschäftsorganisation und Prozessen berücksichtigen.

- Geopolitische Risiken

Deutschland gehört zu den weltweit größten und stärksten Volkswirtschaften mit einem sehr hohen Export-Anteil. Bei größeren Krisensituationen sind über die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zu fast allen Ländern und Kontinenten der Erde negative Auswirkungen auf die eigene Wirtschaftsentwicklung nicht auszuschließen. Dies war im letzten Geschäftsjahr durch die Fortsetzung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sowie den Krieg zwischen Israel und der Hamas zu spüren.

Geopolitische Risiken wirken sich auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und auf das gesellschaftliche Leben aus und können damit auch die Geschäftstätigkeit der ALTE OLDENBURGER beeinflussen. Als privater Krankenversicherer ist die ALTE OLDENBURGER vor allem abhängig von der weltweiten Kapitalmarktentwicklung. Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch geopolitische Risiken wirken sich auf das Anlageergebnis der ALTE OLDENBURGER aus. Durch die relativ niedrige Aktienquote, das breit diversifizierte Anlageportfolio und das vorhandene Risikokapital werden Schwankungen innerhalb des Anlageergebnisses begrenzt bzw. können wieder aufgeholt werden.

Die ALTE OLDENBURGER ist durch diese Krisensituationen wirtschaftlich nur im geringen Umfang unmittelbar belastet, da auf den internationalen Kapitalmärkten die Auswirkungen von Kriegen in exponierten Regionen kurzfristig oft sehr stark, aber selten von langfristiger Natur sind. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und einem ausreichenden Risikokapital können die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der ALTE OLDENBURGER wirksam aufgefangen werden.

Die materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der ALTE OLDENBURGER werden insgesamt als kontrolliert und tragfähig eingeschätzt.

- Inflation

Die umfassenden Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzkrise im Jahr 2008 haben die Zentralbanken veranlasst, eine langanhaltende Niedrigzinspolitik zu betreiben, um die hochverschuldeten Staaten zu entlasten und die Wirtschaft über günstige Kredite zu fördern. Während der Niedrigzinsphase führte die Inflation zu keiner besonderen Belastung der Wirtschaft. Mit den multiplen Krisenentwicklungen der letzten Jahre stieg der Preisdruck weltweit an. Die Inflation zog Mitte 2021 an und erreichte im Jahr 2022 mit 10,4 Prozent ihren Höchststand. Die Inflationsrate ist im Jahr 2023 weiter gesunken und befindet sich Ende 2023 wieder auf dem Stand von August 2021.

Für die ALTE OLDENBURGER ist das höhere Zinsniveau für die Neu- und Wiederanlage vorteilhaft. Die medizinische Inflation könnte sich durch die steigenden Kosten der Leistungserbringer und die höheren Produktionskosten für Sachmittel, Medikamente etc. kostensteigernd auswirken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es kann festgehalten werden, dass die ALTE OLDENBURGER für ihre weitere Geschäftsentwicklung weitgehend inflationsrobust aufgestellt ist. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

LAGEBERICHT

Nach ersten Abschätzungen werden die Eigenmittel die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalanforderungen (Solvenz- und Mindestkapitalanforderung) zum Bilanzstichtag deutlich übersteigen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der ALTE OLDENBURGER hat eine Risikoorganisation etabliert, die gekennzeichnet ist durch die Einrichtung eines Risikokomitees, das sich zentral mit allen Risiken der Gesellschaft befasst, sowie durch die Einbindung des zuständigen Vorstandsmitglieds in das Investmentgremium Asset Management und eines weiteren Vertreters in den Risikoausschuss für operationelle Risiken und Reputationsrisiken der VGH Versicherungen. Die Risikomanagementfunktion wird von der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wahrgenommen und überwacht im Zusammenwirken mit dem Risikomanagementbeauftragten der ALTE OLDENBURGER laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem etablierten Risikofrüherkennungssystem der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen soll sichergestellt werden, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung in der Kapitalanlage. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch das vorhandene Limitsystem.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Im Ergebnis stehen einzelne und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Die Risikoorganisation umfasst die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein Governance-System sowie die quantitative und qualitative Berichterstattung nach Solvency II.

Weitere Informationen

Schlussklärung

Die ALTE OLDENBURGER erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Dank des Vorstands

In erster Linie gilt der Dank allen Versicherten der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand sieht darin den Auftrag, die positive Geschäftsentwicklung im Sinne der Kunden fortzuführen und die ALTE OLDENBURGER als Unternehmen weiter zu stärken.

Besonderer Dank wird den Vertriebspartnern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Jahr 2023 ausgesprochen. Hervorzuheben sind die wichtigen Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der Swiss Life, der AOK Niedersachsen sowie den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Wüstenrot & Württembergische AG.

Im Jahr 2023 zeigte sich zudem einmal mehr die hohe Leistungsbereitschaft und Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für diesen persönlichen Einsatz bedankt sich der Vorstand sehr herzlich. Auch dankt der Vorstand der Mitarbeitervertretung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vechta, den 7. März 2024

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss wird mit 3,0 Millionen Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird am 10. April 2024 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 7. März 2024

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

Bilanz zum 31. Dezember 2023

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA

| | EUR | EUR | EUR | EUR | Vorjahr: TEUR |
|---|----------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 824.333,32 | | 1.319,1 |
| II. Geleistete Anzahlungen | | | <u>476.366,71</u> | 1.300.700,03 | <u>110,3</u> 1.429,4 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 23.182.997,05 | | 24.074,2 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 22.274.619,53 | | | 23.535,7 |
| 2. Beteiligungen | | 16.155.295,03 | | | 14.946,6 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | <u>3.467.401,82</u> | | | <u>3.390,3</u> |
| | | | 41.897.316,38 | | 41.872,6 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 701.506.090,44 | | | 701.506,1 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 51.264.024,36 | | | 40.818,6 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen | | 3.078.299,41 | | | 3.080,1 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 1.020.306.960,00 | | | | 962.810,1 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 617.137.504,42 | | | | 547.592,4 |
| c) übrige Ausleihungen | <u>16.849.421,77</u> | | | | <u>16.679,4</u> |
| | | 1.654.293.886,19 | | | 1.527.081,9 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 0,00 | | | 0,0 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | <u>0,00</u> | | | <u>0,0</u> |
| | | | <u>2.410.142.300,40</u> | 2.475.222.613,83 | <u>2.272.486,7</u> 2.338.433,5 |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 679.563,93 | | | 567,0 |
| 2. Versicherungsvermittler | | <u>379.993,61</u> | | | <u>284,1</u> |
| | | | 1.059.557,54 | | 851,1 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 589.248,58 (Vj.: EUR 811.301,58) | | | 589.248,58 | | 811,3 |
| III. Sonstige Forderungen | | | <u>1.570.456,13</u> | | <u>1.065,1</u> |
| davon an verbundene Unternehmen EUR 118.346,94 (Vj.: EUR 37.287,71) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 9.717,27 (Vj.: EUR 151.468,12) | | | | 3.219.262,25 | 2.727,5 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 1.539.486,01 | | 1.360,4 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 18.034.018,86 | | 18.244,4 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | <u>3.523.818,00</u> | 23.097.322,87 | <u>757,0</u> 20.361,8 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 24.557.948,76 | | 22.063,3 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | <u>3.005.652,76</u> | | <u>3.479,0</u> |
| | | | | 27.563.601,52 | 25.542,3 |
| Summe der Aktiva | | | | <u>2.530.403.500,50</u> | <u>2.388.494,5</u> |

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

| | | PASSIVA | | | |
|---|--|------------------|------------------|---------------|------------------|
| | | EUR | EUR | EUR | Vorjahr: TEUR |
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. | Gezeichnetes Kapital | | 10.000.000,00 | | 10.000,0 |
| II. | Kapitalrücklagen | | 22.500.000,00 | | 22.500,0 |
| III. | Gewinnrücklagen | | | | |
| | - andere Gewinnrücklagen - | | 40.700.000,00 | | 37.700,0 |
| IV. | Gewinnvortrag | | 0,00 | | 0,0 |
| V. | Jahresüberschuss | | 3.000.000,00 | | 3.000,0 |
| | | | 76.200.000,00 | | 73.200,0 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. | Deckungsrückstellung | | | | |
| | 1. Bruttobetrag | 2.215.987.972,25 | | | 2.089.490,1 |
| | 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,0 |
| | | | 2.215.987.972,25 | | 2.089.490,1 |
| II. | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| | 1. Bruttobetrag | 41.390.459,26 | | | 38.708,9 |
| | 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 761.094,35 | | | 707,2 |
| | | | 40.629.364,91 | | 38.001,7 |
| III. | Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| | 1. erfolgsabhängige | | | | |
| | a) Bruttobetrag | 129.440.505,84 | | | 123.350,1 |
| | b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,0 |
| | | | 129.440.505,84 | | 123.350,1 |
| | 2. erfolgsunabhängige | | | | |
| | a) Bruttobetrag | 245.650,14 | | | 263,1 |
| | b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,0 |
| | | | 245.650,14 | | 263,1 |
| IV. | Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| | 1. Bruttobetrag | 224.510,00 | | | 149,6 |
| | 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,0 |
| | | | 224.510,00 | | 149,6 |
| | | | 2.386.528.003,14 | | 2.251.254,6 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | | |
| I. | Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 47.337.051,00 | | 46.108,8 |
| II. | Steuerrückstellungen | | 527.328,00 | | 651,6 |
| III. | Sonstige Rückstellungen | | 2.116.101,54 | | 1.923,6 |
| | | | | 49.980.480,54 | 48.684,0 |
| D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | | 761.094,35 | 707,2 |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| I. | Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| | 1. Versicherungsnehmern | 5.074.304,11 | | | 4.308,9 |
| | 2. Versicherungsvermittlern | 2.509.210,97 | | | 2.478,9 |
| | | | 7.583.515,08 | | 6.787,8 |
| II. | Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 61.233,66 | | 61,0 |
| III. | Sonstige Verbindlichkeiten | | 619.516,22 | | 899,9 |
| | davon aus Steuern: EUR 195.136,35 (Vj.: EUR 220.363,06) | | | 8.264.264,96 | 7.748,7 |
| | davon gegenüber verbundenen Unter- nehmen: EUR 45.572,57 (Vj.: EUR 242.373,97) | | | | |
| | davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00) | | | | |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 8.669.657,51 | 6.900,0 |
| Summe der Passiva | | | 2.530.403.500,50 | | 2.388.494,5 |

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 8. März 2024

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2023 im Betrag von 2.215.987.972,25 Euro ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet worden.

Vechta, den 29. Januar 2024

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

| | EUR | EUR | EUR | Vorjahr: TEUR |
|--|----------------------|---------------------|----------------------|------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 280.944.260,74 | | | 270.634,3 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | <u>-5.123.562,66</u> | | 275.820.698,08 | <u>-3.858,7</u> |
| | | | | 266.775,6 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 22.577.710,49 | 15.282,3 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 781.843,48 | | | 1.818,4 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.958.194,35 | | | 2.807,4 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | <u>61.083.188,90</u> | | | <u>53.474,9</u> |
| | | 64.823.226,73 | | 58.100,7 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 0,00 | | 0,0 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | <u>0,00</u> | | <u>0,0</u> |
| | | | 64.823.226,73 | 58.100,7 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 932.069,02 | 1.513,5 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 169.680.885,38 | | | 158.801,7 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>-4.786.157,05</u> | | | <u>-3.602,9</u> |
| | | 164.894.728,33 | | 155.198,8 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 2.681.529,11 | | | 1.789,6 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>-53.909,34</u> | | | <u>-25,9</u> |
| | | <u>2.627.619,77</u> | | <u>1.763,7</u> |
| | | | 167.522.348,10 | 156.962,5 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 126.497.817,50 | | | 113.211,9 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>0,00</u> | | | <u>0,0</u> |
| | | 126.497.817,50 | | 113.211,9 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | <u>74.928,00</u> | | <u>9,7</u> |
| | | | 126.572.745,50 | 113.221,6 |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | | |
| a) erfolgsabhängige | | 38.139.583,55 | | 36.499,9 |
| b) erfolgsunabhängige | | <u>83.400,01</u> | | <u>63,9</u> |
| | | | 38.222.983,56 | 36.563,8 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 13.433.885,73 | | | 12.458,4 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | <u>4.840.157,04</u> | | | <u>4.826,4</u> |
| | | 18.274.042,77 | | 17.284,8 |
| c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | <u>245.498,34</u> | | <u>189,4</u> |
| | | | 18.028.544,43 | 17.095,4 |
| Überträge: | | | <u>13.807.082,73</u> | <u>17.828,8</u> |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

| | EUR | EUR | Vorjahr: TEUR |
|--|----------------------|----------------------------|-----------------------|
| Überträge: | | 13.807.082,73 | 17.828,8 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 2.184.193,90 | | 1.440,5 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 891.183,30 | | 900,5 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 0,00 | | 0,0 |
| | <u>0,00</u> | 3.075.377,20 | <u>2.341,0</u> |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | <u>2.296.939,28</u> | <u>1.021,4</u> |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | 8.434.766,25 | 14.466,4 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 7.998.070,75 | | 4.889,5 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | <u>12.455.366,11</u> | | 13.112,6 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | <u>-4.457.295,36</u> | <u>-8.223,1</u> |
| | | 3.977.470,89 | 6.243,3 |
| 4. Außerordentliche Erträge | 0,00 | | 0,0 |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen | <u>0,00</u> | | <u>0,0</u> |
| 6. Außerordentliches Ergebnis | | 0,00 | 0,0 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 825.241,13 | | 3.117,5 |
| 8. Sonstige Steuern | <u>152.229,76</u> | | <u>125,8</u> |
| | | <u>977.470,89</u> | <u>3.243,3</u> |
| 9. Jahresüberschuss | | <u><u>3.000.000,00</u></u> | <u><u>3.000,0</u></u> |

Anhang zum Jahresabschluss 2023

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert als bundesweiter Maklerversicherer in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Ihr Firmensitz ist in Vechta (Niedersachsen). Das Unternehmen ist im Handelsregister unter HRB 201539 (Registergericht: Amtsgericht Oldenburg) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend den jeweiligen Nutzungsdauern von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Beteiligungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Aktien, Anteile am Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, nach dem strengen Niederstwertprinzip zum Börsen- oder Marktpreis, jedoch höchstens zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Sofern eine Inhaberschuldverschreibung dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Genossenschaftsanteile und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für diese Kapitalanlagen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt. Die Amortisation der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt mittels der Effektivzinsmethode.

C. Forderungen

Die Forderungen werden zum jeweiligen Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Prozentsätzen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Ab-

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

schreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Schecks erfolgt zum jeweiligen Nominalwert.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthält auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 150 Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Deckungsrückstellung der zehnpromtente Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr gemäß § 149 VAG direkt zugeführt.

Die Bilanzierung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerten von gekündigten Versicherungen erfolgt auf Grundlage des IDW-Schreibens vom 21. November 2008.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21. Dezember 2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbands und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.bafin.de/DE/PublikationenDaten/Statistiken/PKV/wahrscheinlichkeitstafeln_node.html).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 1. März 2011 ist für Vertragsabschlüsse ab dem 21. Dezember 2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 AGG nicht mehr zulässig. Bei einem Abschluss nach dem 20. Dezember 2012 werden die Beiträge und die Deckungsrückstellung daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die geprüften Angaben des Vorversicherers übernommen. Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend der Aufgaben des PKV-Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen sowie für noch ausstehende Erhebungen der Pflege-Pool GbR.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung und des Poolvertrags zur Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird eine Stornoreserve in Höhe von 7 Prozent der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden 7 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 2,70 Prozent (Vorjahr: 2,70 Prozent) bzw. 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent) sowie unter Berücksichtigung differenzierter Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank erwartete Zinssatz von 1,83 Prozent (Vorjahr: 1,78 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre entspricht. Die Abweichung zu dem von der Bundesbank zum 31.12.2023 veröffentlichten Zinssatz (1,82 Prozent) hat keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Diese Zinssätze entsprechen jeweils dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 1,74 Prozent (Vorjahr: 1,44 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrags ermittelt worden.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt mit einem Steuersatz in Höhe von 27 Prozent zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringe Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Erläuterung zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A I, A II, B I, II und III im Geschäftsjahr 2023

| | BILANZWERTE VORJAHR TEUR | ZUGÄNGE TEUR |
|---|--------------------------------|------------------|
| A.I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.319,1 | 124,2 |
| A.II. geleistete Anzahlungen | 110,3 | 366,1 |
| B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 24.074,2 | 0,0 |
| B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 23.535,7 | 0,0 |
| 2. Beteiligungen | 14.946,6 | 2.055,9 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 3.390,3 | 2.416,5 |
| Summe B.II. | 41.872,6 | 4.472,4 |
| B.III. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 701.506,1 | 0,0 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 40.818,6 | 10.447,4 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen | 3.080,1 | 265,3 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 962.810,1 | 77.496,9 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 547.592,4 | 74.846,3 |
| c) übrige Ausleihungen | 16.679,4 | 176,2 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 0,0 | 0,0 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 0,0 | 0,0 |
| Summe B.III. | 2.272.486,7 | 163.232,1 |
| Insgesamt | 2.339.862,9 | 168.194,8 |

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

| UM- BUCHUNGEN TEUR | ABGÄNGE TEUR | ZUSCHREI- BUNGEN TEUR | ABSCHREI- BUNGEN TEUR | GESCHÄFTS- JAHR TEUR | MARKT- WERTE TEUR |
|--------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 619,0 | 824,3 | 824,3 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 476,4 | 476,4 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 891,2 | 23.183,0 | 39.630,0 |
| 0,0 | 1.261,1 | 0,0 | 0,0 | 22.274,6 | 21.395,7 |
| 0,0 | 847,2 | 0,0 | 0,0 | 16.155,3 | 27.844,5 |
| 0,0 | 2.339,4 | 0,0 | 0,0 | 3.467,4 | 3.467,4 |
| 0,0 | 4.447,7 | 0,0 | 0,0 | 41.897,3 | 52.707,6 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 701.506,1 | 673.082,4 |
| 0,0 | 2,0 | 0,0 | 0,0 | 51.264,0 | 53.347,7 |
| 0,0 | 267,0 | 0,0 | 0,0 | 3.078,3 | 3.078,3 |
| 0,0 | 20.000,0 | 0,0 | 0,0 | 1.020.307,0 | 941.174,2 |
| 0,0 | 5.301,2 | 0,0 | 0,0 | 617.137,5 | 615.779,4 |
| 0,0 | 6,2 | 0,0 | 0,0 | 16.849,4 | 13.646,7 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 0,0 | 25.576,4 | 0,0 | 0,0 | 2.410.142,3 | 2.300.108,7 |
| 0,0 | 30.024,1 | 0,0 | 1.510,2 | 2.476.523,3 | 2.393.747,0 |

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Erforderliche Wertgutachten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig erstellt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Net Asset Value, mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten.

Immobilienbeteiligungen werden mit dem jeweiligen Ertragswert bewertet.

Die Anteile an Investmentvermögen, Inhabergenussscheinen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrigen Ausleihungen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgt konzernintern. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet.

Der Ausweis der Hypothekendarlehen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt mit dem jeweiligen Nennbetrag.

B.II.2. Beteiligungen

Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2023. Das Eigenkapital beläuft sich auf 6.434.272,43 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 771.847,92 Euro. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist zu 50 Prozent an der Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt 6.150.000,00 Euro, der Buchwert 3.224.865,17 Euro.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

| | Marktwert 31.12.2023 EUR | stille Reserven (+) stille Lasten (-) EUR | Ausschüttungen 2023 EUR |
|--|--------------------------------|---|-------------------------------|
| Mischfonds mit Aktienanteil (Dachfonds AO) ¹⁾ | 612.688.054,70 | -34.732.573,35 | 14.470.607,77 |

¹⁾ Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Anteile an Investmentvermögen betragen 612.688.054,70 Euro, die Buchwerte 647.420.628,05 Euro.

B.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen 8.825.000,00 Euro, die Buchwerte 9.958.095,76 Euro.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

| | |
|---|---|
| B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen | Außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 549.468.476,86 Euro, die Buchwerte 640.900.129,27 Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 110.703.894,66 Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 162.700.129,27 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. |
| B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen, betragen 277.396.205,70 Euro, die Buchwerte 302.097.891,20 Euro. In den Schuldscheinforderungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 27.191.177,90 Euro, der Buchwert beträgt 35.000.000,00 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. |
| B.III.4.c) Übrige Ausleihungen | Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 13.559.043,72 Euro, die Buchwerte 16.761.721,02 Euro. |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten" werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten" enthält Agiobeträge in Höhe von 1.993.996,18 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden. |
| A.I. Gezeichnetes Kapital | Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000,00 Euro ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta. |
| A.III. Gewinnrücklage | Im Geschäftsjahr wurde laut Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 3.000.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. |
| B.I. Deckungsrückstellung | Auf zum 1. Januar 2024 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 148 VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 208.354,42 Euro. |
| B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet. |

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Zerlegung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und Betrag gemäß § 150 VAG

| | Rückstellung für erfolgsabhän- gige Beitrags- rückerstattung | Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | |
|--|---|--|---|-------------------------------------|
| | | EUR | poolrelevante RfB aus der PPV EUR | Betrag gem. § 150 (4) VAG EUR |
| 1. Bilanzwerte Vorjahr | 123.350.061,35 | 0,00 | 263.149,91 | 0,00 |
| 2. Umbuchun- gen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3. Entnahme zur Ver- rechnung | 22.476.810,71 | 0,00 | 100.899,78 | 0,00 |
| 4. Entnahme zur Baraus- schüttung | 9.572.328,35 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 5. Zuführung | 38.139.583,55 | 0,00 | 83.400,01 | 0,00 |
| 6. Bilanzwerte Geschäfts- jahr | 129.440.505,84 | 0,00 | 245.650,14 | 0,00 |
| <hr/> | | | | |
| 7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs nach § 150 VAG | 3.747.688,15 EUR | | | |

B.IV. Sonstige versicherungstech- nische Rückstellungen

Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 7,0 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 7,0 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 901.446,00 Euro (Vorjahr: 3.993.068,00 Euro). Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB liegt hier eine Ausschüttungssperre vor.

C.III. Sonstige Rückstellungen

| | EUR |
|--|--------------|
| Urlaub, Gleitzeit und Tantieme | 844.800,00 |
| Jubiläumsverpflichtungen | 441.900,00 |
| Archivierung | 235.000,00 |
| Jahresabschlusskosten und Geschäftsbericht | 185.832,00 |
| Verpflichtungen aus Altersteilzeit | 12.200,00 |
| Übrige | 396.369,54 |
| | <hr/> |
| | 2.116.101,54 |

Mit den Altersteilzeitrückstellungen sind Aktivwerte in Höhe von 17.011,84 Euro verrechnet worden.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

| | |
|---|--|
| D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. |
| E.III. Sonstige Verbindlichkeiten | Unter den "Sonstigen Verbindlichkeiten" werden Überweisungen im Gesamtbetrag von 107.573,08 Euro ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eingangsrechnungen aus dem Jahr 2024, die das Jahr 2023 betreffen. |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | Es handelt sich ausschließlich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind. |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge¹⁾ Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

| | 2023 EUR | 2022 EUR |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Krankheitskostenvollversicherungen | 219.069.126,64 | 216.058.903,10 |
| Krankentagegeldversicherungen | 10.158.651,40 | 10.256.185,42 |
| Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen | 847.694,65 | 835.056,06 |
| Pflegepflichtversicherungen ²⁾ | 34.085.149,57 | 26.917.898,72 |
| Sonstige selbstständige Teilversicherungen | 15.054.608,74 | 15.001.533,55 |
| • Ergänzende Pflegezusatzversicherungen | 783.142,81 | 698.823,29 |
| • Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen | 1.357.162,41 | 1.269.077,59 |
| • Krankheitskostenteilversicherungen | 12.914.303,52 | 13.033.632,67 |
| Summe | 279.215.231,00 | 269.069.576,85 |
| in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 1.729.029,74 | 1.564.743,60 |
| Insgesamt | 280.944.260,74 | 270.634.320,45 |

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 149 VAG in Höhe von 12.660.069,77 Euro (Vorjahr: 12.821.026,89 Euro) enthalten.

¹⁾ Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

²⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

I.2. Beiträge aus der Brutto-rückstellung für Beitragsrückerstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

| | 2023 EUR | 2022 EUR |
|---|---------------|---------------|
| Krankheitskosten-vollversicherungen | 11.639.042,75 | 14.074.479,62 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 88.718,29 | 52.035,49 |
| Krankentagegeld-versicherungen | 0,00 | 1.164.439,91 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 0,00 | 0,00 |
| Selbstständige Krankenhaustage-geldversicherungen | 0,00 | 447,18 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 0,00 | 26,58 |
| Pflegepflicht-versicherungen | 9.770.988,92 | 0,00 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige selbstständige Teilversicherungen | 1.167.678,82 | 42.979,05 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 12.181,49 | 28.743,62 |
| • Ergänzende Pflege-zusatzversicherungen | 796.464,78 | 0,00 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 452,57 | 0,00 |
| • Staatlich geförderte ergänzende Pflege-versicherungen | 342.535,32 | 0,00 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 1.380,25 | 0,00 |
| • Krankheitskosten-teilversicherungen | 28.678,72 | 42.979,05 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 10.348,67 | 28.743,62 |
| Insgesamt | 22.577.710,49 | 15.282.345,76 |
| davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG | 100.899,78 | 80.805,69 |

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 652.036,08 Euro enthalten.

| I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung | 2023 EUR | 2022 EUR |
|--|----------------|----------------|
| Beträge nach § 150 Abs. 2 VAG | 3.664.288,14 | 2.330.588,13 |
| Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG | 100.899,78 | 80.805,69 |
| andere | 122.732.629,58 | 110.800.592,67 |
| Insgesamt | 126.497.817,50 | 113.211.986,49 |

I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 434.751,93 Euro enthalten.

II.4. Sonstige Erträge Aus der Erhöhung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und bei den anderen diskontierten Rückstellungen resultieren Zinserträge in Höhe von 568.522,00 Euro (Vorjahr: 2.300,00 Euro).

II.5. Sonstige Aufwendungen Aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen resultieren Aufwände in Höhe von 337.576,10 Euro (Vorjahr: 1.852.585,00 Euro).
Der Zinsaufwand aus der laufenden Aufzinsung diskontierter Rückstellungen beträgt 822.503,21 Euro (Vorjahr: 775.645,92 Euro).

II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

II.9. Jahresüberschuss Der Jahresüberschuss wird mit 3.000.000,00 Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Rückversicherungssaldo Der Rückversicherungssaldo beträgt 37.997,93 Euro (Vorjahr: 40.357,64 Euro) zugunsten des Rückversicherers.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2023 EUR | 2022 EUR |
|--|----------------------|----------------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 6.083.912,30 | 5.364.474,60 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter | 0,00 | 0,00 |
| Löhne und Gehälter | 15.577.227,41 | 13.881.568,98 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 3.703.110,31 | 3.286.213,09 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 1.503.657,28 | 1.838.382,72 |
| | 26.867.907,30 | 24.370.639,39 |

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

| | 2023 | 2022 |
|--|-----------------------------|-----------------------------|
| Krankheitskostenvollversicherungen | 53.467 | 52.621 |
| Krankentagegeldversicherungen | 26.200 | 26.885 |
| Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen | 15.931 | 15.507 |
| Pflegepflichtversicherungen ¹⁾ | 55.927 | 55.249 |
| Sonstige selbstständige Teilversicherungen | 92.584 | 94.410 |
| • Ergänzende Pflegezusatzversicherungen | 1.568 | 1.574 |
| • Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen | 3.572 | 3.615 |
| • Krankheitskostenteilversicherungen | 87.870 | 89.652 |
| | 154.815²⁾ | 156.237²⁾ |

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

Weitere Angaben

Im Berichtsjahr ist das Mindeststeuergesetz (MinStG, BGBl. 2023 I Nr. 397) in Kraft getreten. Im Sinne des MinStG fungiert die Landschaftliche Brandkasse Hannover als übergeordneter Gruppenträger des LH Konzerns. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover geht davon aus, dass für die ALTE OLDENBURGER

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023

Krankenversicherung AG keine Mindeststeuer zu entrichten sein wird.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Unternehmensregister des Bundesanzeiger Verlages.

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 221 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 226 Abs. 6 VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 4.773.056,01 Euro.

Zum 31. Dezember 2023 besteht ein Vorkauf in Höhe von 15.000.000,00 Euro.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei zwei Beteiligungen in Höhe von 11.680.000,00 Euro sowie bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 8.912.261,98 Euro.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durchschnittlich 202 weibliche und 106 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2023 526.759,85 Euro, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 75.029,95 Euro.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2023 366.598,50 Euro.

Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.690.373,00 Euro passiviert.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 160.882,80 Euro. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf der Seite 7 angegeben.

Vechta, den 7. März 2024

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen den wesentlichen Bestand der unter den Bilanzposten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen ausgewiesenen Titeln. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Kapitalanlagen“ und für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven auf die Anhangangabe „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ unter „B III 4.“ der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2023 betragen die oben aufgeführten nicht notierten Sonstigen Ausleihungen EUR 1.654,3 Mio. Ihr Anteil beträgt 65,4 % der Bilanzsumme und sie haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu Nennwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Da die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung.

Den beizulegenden Zeitwert ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Barwertverfahrens. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts nach dem Barwertverfahren ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Ermittlung angemessener bonitätsgerechter Risikoaufschläge (Spreads), welche den Diskontierungszinssatz wesentlich beeinflussen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei unserer Prüfung der Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Kapitalanlagespezialisten eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Außerdem haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Wir haben die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Darüber hinaus haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente die Aktualität der verwendeten Ratings überprüft.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden zutreffend angewandt.

Bewertung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 2.216,0 Mio aus. Das entspricht 87,6 % der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir geprüft, ob der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir geprüft, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir in einer risikoorientierten Auswahl für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermögli-

BESTÄTIGUNGSVERMERK

chen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. April 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Hannover, den 8. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen
Wirtschaftsprüfer

Haarstrich
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahrs entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zu dem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen vier Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens einschließlich der Inflations- und Zinsentwicklung sowie der weiterhin andauernden Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Welt unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2022, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2024, insbesondere mit der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren die Auswirkungen der derzeitigen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen allgemein und die aktuelle Kapitalmarktsituation. Ferner wurden u. a. die Ausschreibung der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2024, die Kapitalanlagestrategie, die Digitalisierung in der Krankenversicherung sowie die Kooperation mit der Neodigital Versicherung AG behandelt. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Ferner erhielt der Aufsichtsrat durch den Vorstand Informationen über die Tätigkeit der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance-Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich informiert.

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endete mit der ordentlichen Hauptversammlung im Frühjahr 2023. Der neue Aufsichtsrat hat sich in einer gesonderten Sitzung am 22.3.2023 neu konstituiert.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten sowie der Ausschuss für Personalangelegenheiten haben sich im Geschäftsjahr ebenfalls neu konstituiert.

Der Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten trat im Berichtsjahr zweimal zusammen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte in seinen zwei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungsvorschlag und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest.

Die Verantwortliche Aktuarin hat dem Aufsichtsrat bestätigt, dass die Alterungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet worden ist. Sie berichtete in der Sitzung des Ausschusses für Prüfungsangelegenheiten, dass sie die Finanzlage des Unternehmens daraufhin überprüft hat, ob die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen jederzeit gewährleistet ist. Die Verantwortliche Aktuarin resümierte, dass sie dem Aufsichtsrat bestätigt, dass alle gesetzlichen Vorschriften zur Berechnung der Prämien und der Deckungsrückstellung eingehalten worden sind; ferner beantwortete sie die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 10. April 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Alte-Oldenburger-Platz 1
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 04441 905-0
Fax 04441 905-470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de

04/2024